

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisdorfer 23.

Verkaufsstellen der Redaction:
Bormittags 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.

Die Abgabe einzelner Nummern
ist nach dem Verzeichnisse nicht
verboten.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Artikel an Wochentagen bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.

zu den Filialen für Inf.-Annahme:
Cito Kriem, Lützowstr. 22, p.
Lützowstr. 22, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,000.

Abonnementpreis viertel 4 1/2 Rthl.,
incl. Frangiraten 5 Rthl.,
durch die Post bezogen 6 Rthl.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 30 Rthl.
mit Postbeförderung 45 Rthl.

Inserte 500 Sp. Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnisse. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsbilde
die Spalte 40 Pf.
Inserte sind stets an d. Expedition
zu senden. — Abhatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postnachschuß.

Nr. 84.

Sonnabend den 28. Februar 1880.

74. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 29. Februar nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Es soll in der Straße F des südwestlichen Bebauungsplanes eine Schiene III. Classe hergestellt werden und sind die damit verbundenen Erd- und Maurerarbeiten an einen Unternehmer in Accord zu vergeben. Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in dem Bureau unserer Tiefbauverwaltung, Rathhaus, II. Et., Zimmer Nr. 18 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden. Besügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift

„Schiene in Straße F“

versehen ebendasselbst, und zwar bis zum 6. März, Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Leipzig, am 18. Februar 1880.

Der Wath der Stadt Leipzig,
Dr. Tröndlin, Messerschmidt.

Bekanntmachung.

Zum Behuf der gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres zu haltenden Revision der Universitäts-Bibliothek werden diejenigen Herren Studierenden, welche Bücher aus derselben entliehen haben, aufgefordert, diese am 26. und 28. Februar und 1. März gegen Zurückgabe der Empfangsbefreiungen abzuliefern.

Die Ablieferung wird in der Weise zu geschehen haben, daß diejenigen, deren Namen mit einem der Buchstaben von A—H anfangen, am 26. Februar, die deren Namen von J—R beginnen, am 28. Februar und die Uebri gen am 1. März früh von 10—1 Uhr abliefern.

Alle übrigen Entleiher werden aufgefordert, die an sie verliehenen Bücher am 4., 5. oder 6. März (während der gewöhnlichen Öffnungsstunden) zurückzugeben.

Während der Revisionszeit (26. Februar bis 10. März incl.) kann eine Ausleiherung von Büchern nicht statt finden. Ebenso muß während derselben das Besagte geschlossen bleiben.

Leipzig, den 24. Februar 1880.

Die Direction der Universitäts-Bibliothek.
Dr. Krehl.

Kaiserlich Russisches Consulat.

Am nächsten Dienstag, den 2. März

19. Februar d. J. um 1/2 11 Uhr Vormittags wird zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers Alexander II. von Russland in der Georgscapelle der Hellenisch-Griechischen Gemeinde (Katharinenstrasse Nr. 2) ein feierliches Te Deum abgehalten werden, was allen Denjenigen, welche an diesem Bankgottesdienste theilnehmen wollen, hiermit zur Kenntniss gebracht wird.

Leipzig, den 14.26. Februar 1880.

Der Consul:

Staatsrath und Kammerherr von Radetzky-Mikulitsch.

Die Auslieferung der Königsmörder.

Die Urheber der beiden letzten grauenhaften Mordversuche auf den Kaiser Alexander sind bis jetzt nicht ermittelt worden; ja es ist nur zu möglich, daß Viele der Verschwörer die Grenzen des russischen Reichs bereits verlassen haben. Unter diesen Umständen taucht die gewichtige Frage auf: Sollen die Königsmörder als politische Verbrecher behandelt werden? Soll man ihnen das Asylrecht gewähren? Oder erheischt das Völkerrecht ihre unbedingte Auslieferung? Die Ansichten in dieser Beziehung sind getheilt. Verschiedene Staaten richten sich in solchen Fällen nach von einander abweichenden Grundsätzen. Wenn wir aber auf die staatsrechtlichen Vorgänge der letzten Jahre zurückblicken, so werden wir wohl zu der Ueberzeugung gelangen müssen, daß die Fürsten, den internationalen Beziehungen nach, doch mindestens denselben Schutz ihres Lebens zu beanspruchen das Recht haben, welcher jedem einfachen Bürger durch das Gesetz gewährt wird. Unter diesen Verhältnissen dürfte eine Schilderung der gegenwärtig bestehenden Bestimmungen über die völkerrechtliche Behandlung des Fürstenmordes zur Klärung widersprechender Ansichten wesentlich beitragen. Die Auslieferung von Verbrechern war, um historisch zu Werke zu gehen, im Alterthum völkerrechtlich nicht geregelt. Nur durch Kriegserklärungen pflegten die Staaten der damaligen Zeit die Auslieferung der in ein fremdes Gebiet Geflüchteten zu erzwingen. Erst im Mittelalter finden wir in einzelnen Verträgen die Spuren einer geregelten Auslieferung. Das persönliche Interesse der Nachbarn war dabei entscheidend, und so waren es gerade politische Verbrecher, deren Auslieferung die Fürsten sich gegenseitig verbürgten. Als Beispiel dafür wollen wir nur den Vertrag zwischen Heinrich II. von England und Wilhelm von Schottland aus dem Jahre 1174, den Pariser Vertrag zwischen England und Frankreich vom Jahre 1303 und die Beschäftigung Karl's VI. an England im Jahre 1413 n. erwähnen. Mit dem Fortschreiten der wachsenden Kultur aber entwickelte sich die Ansicht, daß die moralischen und gesellschaftlichen Interessen der Völker gleichbedeutend seien und daß alle Verbrecher ausgeliefert werden müßten. Diese Meinung brach sich denn auch vor Allen auf dem europäischen Festlande Bahn, während England und Nordamerika mit gleichem Vorgehen noch zögerten.

Die Unterscheidung der gemeinen von den politischen Verbrechern tritt erst gegen das Jahr 1800 auf. Von diesem Zeitpunkte an weigerte man sich, die politischen Verbrecher der Regierung, von der sie verfolgt wurden, auszuliefern. Eine Ausnahme bildeten nur conservirte Staatengebilde wie das alte Deutschland, dessen Einzel-Regierungen sich durch den Vertrag von 1836 zu gegenseitiger Auslieferung politischer Verbrecher verpflichteten. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, bei denen die Auslieferung für die Fälle von treason, felony or any other crime festgesetzt ist, und die Schweiz, wo diese Maßregel zwar verlangt werden kann, aber in Bezug auf politische Vergehen für die einzelnen Cantone nicht bindend ist. Seit dieser Zeit sind auch politische Verbrecher nur dann ausgeliefert worden, wenn sie zugleich eines gemeinen Verbrechens bezichtigt wurden. Auf Grund dieser Anlegung des Völkerrechts sind im Jahre 1835 Barbou von Preußen an Frankreich und im Jahre 1848 die Mörder des Fürsten Lichtenstein von Frankreich an Deutschland ausgeliefert worden. Dagegen weigerte sich etwas später die Türkei, Kossuth und seine Begleiter an Oesterreich und Rußland herauszugeben, wiewohl sie dafür mit Kriegserklärungen bedroht wurde. Die theoretische Frage dagegen, ob der Königsmörder ein politisches oder gemeines Verbrechen sei, blieb bis zum Jahre 1856 unentschieden. Da fand

man im September 1854 auf der Nordbahn zwischen Vile und Calais eine Höllemaschine. Sie war aufgestellt worden, um den Zug, mit welchem sich Kaiser Napoleon III. nach Lournaux begeben wollte, in die Luft zu sprengen. Die Nordbuben schloßten sich nach Belgien und die französische Regierung verlangte die Auslieferung derselben, indem sie ihre Forderung darauf stützte, daß die Leute nicht nur den Kaiser, sondern auch das Zugpersonal ums Leben bringen wollten, also sich eines gemeinen Verbrechens schuldig machten. Hieraus wurden Celsin Jacquin und seine Genossen verhaftet und das Brüsseler Gericht entschied in erster Instanz für die Auslieferung. Aber Jacquin appellirte, und die chambre des mises en liberté ordnete seine Freilassung an. Dieses Urtheil wurde aber am 12. März 1855 cassirt und zwar u. A. aus folgenden Motiven: „Diese Anordnung (über politische Verbrecher) kann keine Anwendung finden auf Handlungen, welche ohne Rücksicht auf das Ziel ihres Urhebers und die Staatsform des Volkes durch die Moral verdammt werden und der strafrechtlichen Ahndung in allen Zeiten und bei allen Völkern verfallen.“ Während aber die Angelegenheit noch an den Gerichtshof in Vüttich verwiesen wurde, zog die französische Regierung ihre Forderung zurück. In Belgien wurde dagegen im Jahre 1856 ein Gesetz erlassen, wonach jedes Attentat gegen das Leben eines regierenden Fürsten für ein nichtpolitisches (non-politique) Verbrechen erklärt wurde. Noch weiter geht das holländische Gesetz vom 6. April 1875, welches an der Spitze des Verzeichnisses der Verbrechen, für welche die Auslieferung statfinden soll, folgenden Paragraphen setzt: „Ausländer werden ausgeliefert, wenn sie außerhalb der Grenzen des Königreichs folgende Verbrechen begangen haben: 1) Ein Attentat gegen das Leben eines Souveränen oder eines Mitgliedes seiner Familie oder gegen das Leben des Chefs einer Republik u. s. w.“ Gegenwärtig sind außerdem dreizehn Verträge unter verschiedenen Staaten abgeschlossen, welche die Auslieferung der Fürstenmörder bestimmen.

Das Deutsche Reich bestrafte seine eigenen Unterthanen mit der Todesstrafe für den Mord oder Mordversuch auf einen deutschen Fürsten, in dessen Staate sich der Mörder gerade befindet. Dagegen haben sich bis jetzt die Schweiz und Italien geneigt, die Clausel gegen die Fürstenmörder in ihre Codes anzunehmen. Die Gesetzgebung beider Länder sieht den Königsmörder für ein politisches Verbrechen an und sichert daher dem Mörder eines Fürsten eine Zuflucht im Lande, während die Regierung den Mörder eines Privatmannes verhaftet und ausliefert von Rechts wegen. Ob die republikanische Regierung Frankreichs in diesem Punkte sich an die Verträge, welche das Kaiserreich abgeschlossen hat, halten wird, werden wir bald erfahren müssen. In Paris ist, wie bekannt, ein Rühlist verhaftet worden, den die russische Polizei der Theilnahme an dem Moskauer Attentat bezichtigt. Ohne eine Interpellation der Kisten wird die Sache nicht ablaufen, und gerade durch diesen Fall könnte die Frage der Auslieferung der Königsmörder angeregt und völkerrechtlich geregelt werden. Was uns selbst anbetrifft, so neigt unsere Ansicht der Auslieferung zu.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 27. Februar.

Ueber die Stellung der nationalliberalen Fraction des Reichstages zu der Militairvorlage schreibt die „N. L. Z.“: Von gewissen Seiten wird bereits wieder das Wanderverbündnis, die nationalliberale Partei wegen ihrer der neuen Militairvorlage im Großen und Ganzen günstigen Stimmung vor dem Volke auf Festtage anzuklagen. Ramentlich wird die Verdächtigung laut,

daß die Nationalliberalen, nachdem sie im vorigen Jahre mit dem Reichsfanzler zerfallen, jetzt das Militairgesetz benutzen wollen, um sich beim Reichsfanzler wieder in Gunst zu setzen. Dem gegenüber sei daran erinnert, wie derjenige nationalliberale Führer, welcher diesem Verdachte wohl am wenigsten ausgesetzt ist, Herr von Forderstedt, bereits im Sommer 1878 seine Stellung zur Militairfrage mit gewohntem Freimuth dargelegt hat. Am 13. Juli 1878 äußerte sich Herr von Forderstedt vor seinen Wählern in Neuhaldensleben nach einem damals von der „Magdeburger Zeitung“ veröffentlichten stenographischen Bericht wie folgt: „Ich werde mit aller Kraft dahin wirken, daß das Heer in seinem gegenwärtigen Bestande erhalten und, wenn nöthig, nach dem Bedürfnisse sogar verstärkt werde, weil ich sonst die Sicherheit des Reiches, diese neu geschaffene Einheit, gefährden könnte. Ich sage Ihnen ferner, ich halte es gegenüber der Existenz des Heeres, gegenüber der Dauer, welche bei der Geltung der allgemeinen Wehrpflicht den Einrichtungen des Heeres gegeben werden muß, nicht für möglich, daß der Reichstag alljährlich die Riffer des Friedenspräsenzstandes des Heeres feststellen müsse. Ich bin dem schon im Jahre 1862 und während der Constitutionsperiode entgegen gewesen. Ich kann diesen Anspruch nicht mit meinen Ansichten vereinigen; aber eben so entschieden bin ich Gegner der sogenannten eisernen Riffer, nämlich der Einrichtung, daß der Friedenspräsenzstand des Heeres für alle Zukunft auf 401,000 Mann durch Gesetz festgesetzt wird. Ich gebe in dieser Beziehung den Mittelweg, zu dessen Innehaltung ich nach meinen Kräften in der vergangenen Zeit beigetragen und welcher im Reiche resp. Norddeutschen Bunde bisher 14 Jahre lang beobachtet worden ist. Ich bin der Ueberzeugung, daß in gewissen abgemessenen Perioden, nach drei, fünf oder sieben Jahren, der Präsenzstand des Heeres in freier Vereinbarung zwischen Bundesrath und Reichstag für drei, vier, fünf oder sieben Jahre wiederum festgesetzt werden würde. Daraus also, daß die Gesamtlast an Blutsteuer in gewissen Perioden in freier Vereinbarung mit dem Reichstage erörtert wird, innerhalb des Rahmens der verfassungsmäßig bestehenden Organisation nach den militairischen Bedürfnissen einerseits, nach der äußeren Lage und den inneren wirtschaftlichen Verhältnissen andererseits für eine Periode von mehreren, drei bis sieben, Jahren mit Zustimmung des Reichstages festgesetzt werde, darauf glaube ich nicht verzichten zu können. Ich bin in dieser Beziehung liberal und zugleich conservativ. Ein Reichstag, der das Recht hat, die gesammte Blutsteuer innerhalb der gesetzlich bestehenden Organisation von Zeit zu Zeit in freier Vereinbarung mit dem Bundesrath gegenüber wesentlich an Einfluß und Autorität verlieren. Mag auch der Reichstag gewählt werden, wie er wolle, ich glaube nicht, daß in gegenwärtiger Zeit ein wirksames Streben auf eine Verminderung der gegenwärtigen Militairlast des Reiches und auf eine Verminderung der Wehrfähigkeit des Landes in demselben hervortreten wird. Es wird sich daher, ich möchte fast sagen, mehr um die Theorie, als um die Praxis der Dinge handeln. Aber vorhandene, zu seiner Bedeutung notwendige Rechte darf der Reichstag nicht aufgeben, und ich glaube, in dieser Beziehung offen gewesen zu sein.“

Die badische Zweite Kammer hat einstimmig den vielbesprochenen Gesetzentwurf über die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen angenommen. Es ist damit in einem Theil unseres Vaterlandes, in welchem der „Kulturkampf“ am frühesten und heftigsten entbrannt war, eine Verblüdung zu Stande

gekommen, die freilich zunächst nur eine einzelne Frage von besonderer praktischer Dringlichkeit regelt, keineswegs eine vollständige Ausgleichung über alle bestehenden Gegensätze darstellt, doch aber eine weit über den einzelnen Fall und die locale Beziehung hinausreichende Bedeutung besitzt. Die Kampfwiese der römischen Curie ist zwar sehr verschieden je nach Zeit, nach Ort und nach Beschaffenheit des Gegners, und man wird aus der Thatsache, daß sie an dem einen Orte Entgegenkommen mit Entgegenkommen erwidert, nicht ohne weiteres schließen dürfen, daß ihre Stimmung jetzt allgemein eine friedliebende geworden sei. Immerhin aber hat es sich gezeigt, daß, mögen die principiellen Gegensätze sich noch so scharf gegenüberstehen, es möglich ist, über praktische Einzelfragen zu einem modus vivendi zu gelangen. Die liberale Kammermajorität in Baden hat freilich auch ihrerseits die Hand zum Frieden weit entgegen gehalten; sie hat gezeigt, daß ihr die religiösen Interessen der katholischen Kirche warm am Herzen liegen, und ist, um die gestörte Seelsorge herzustellen, bis an die äußerste zulässige Grenze gegangen. Aber auch die freiberurger Curie hat sich zur förmlichen Zurücknahme ihres früher mit größter Hartnäckigkeit aufrecht erhaltenen Protestes verstanden; sie hat nicht bloß formell, sondern auch der Sache nach das zu Recht bestehende Staatsgesetz anerkannt und noch in den letzten Tagen haben Geistliche das ihnen früher kirchlicherseits verbotene Gesuch um Dispens von der Prüfungs-vorschrift eingereicht. Es wird sich nun freilich zeigen müssen, ob die Curie das in der einen besonders dringenden Angelegenheit bewiesene Entgegenkommen auch in den zahlreichen anderen Fragen bewährt, welche den Inhalt des kirchenpolitischen Kampfes in Baden bilden. Der badische Vorgang lehrt, wie viel die Kirche bei einigem guten Willen erreichen kann und wie weit man ihren Ansprüchen entgegenkommen, sobald sie nur aus dem unüberwindlichen Wall von starren Protesten und Rechtsüberwahrungen, von unumwandelbaren Principien und Gewissensbedenken herantritt und auch ihrerseits sich bemüht, ihre Ansprüche mit den berechtigten Forderungen der Gegner in Einklang zu bringen. Man darf begierig sein, ob und von welchem Einfluß die Vorgänge in Baden auf die weitere Entwicklung der kirchenpolitischen Wirren in Preußen sein werden.

Jenseit der Leitha gehen die Bogen des politischen Lebens nicht minder hoch wie in der Kaiserstadt an der Donau. Ein ziemlich allgemeiner Sturmloos auf das Ministerium Tisza hat begonnen; mit welchem Erfolge, ist jetzt schon ziemlich genau festzustellen. Von allen Seiten und unter den verschiedensten Gesichtspunkten wird das herrschende System einer scheidenden und keineswegs in allen Theilen ungerechten Kritik unterzogen. Aber obgleich sich die Zahl der Gegner Tisza's vermehrt hat und selbst der frühere Finanzminister Koloman Szell aus dem Schmalzwinkel herausgetreten ist, um offen wichtige Siege gegen seine früheren Collegen zu führen, kann doch über den Ausgang des jetzigen Angriffes kein Zweifel auskommen. Das vom Grafen Apponyi beantragte Misstrauensvotum wird von der Majorität des Abgeordnetenhauses abgelehnt und die von Tisza gestellte Vertrauensfrage bejaht werden. Viel wird damit allerdings nicht gewonnen sein, weder für das Ministerium, noch für Ungarn. Bei der ersten Gelegenheit wird der Kampf von Neuem beginnen und die Leidenchaften, die am Marke des ungarischen Volkes zehren, noch immer mehr aufsteigeln.

Nach den letzten Pariser Nachrichten hat die französische Regierung entschieden, daß die Auslieferung des Rühlisten Hartmann im Princip zugestanden werde. In mehrfachen Unterredungen, die Fürst Orloff mit Freycinet

hatte, wies derselbe darauf hin, daß in allen Auslieferungs-Verträgen, welche Frankreich mit andern Ländern abgeschlossen habe, Attentate auf Fürsten als Fall einer Auslieferung festgesetzt worden seien, ebenso auch jedes gemeine Verbrechen gegen die Sicherheit der Reisenden auf Eisenbahnen. Obgleich kein Auslieferungs-Vertrag mit Rußland bestünde, müßte dieses dennoch auf die allgemeinen Grundzüge jener Verträge sich berufen können. Die französische Regierung hat sich dieser Auffassung angeschlossen und wird die Affaire Hartmann genau nach den gleichen Bestimmungen der bestehenden Auslieferungsverträge mit andern Ländern behandeln. Wenn die Gleichheit des Verhältnisses und seine Mißachtung an dem ihm zur Last gelegten Moskauer Attentate festgesetzt werden, so wird nach einer Depesche der „Post“ keine Auslieferung erfolgen. Es heißt übrigens, daß Hartmann sich selbst als Urheber jenes Attentates schuldig bekannt habe, andererseits sind die von Rußland beigebrachten Beweismittel überzeugende, und sonach dürfte die factische Auslieferung des Verbrechens als bevorstehend anzusehen sein. Unser heutiger Zeitartikel behandelt diese Frage vom Standpunkte des Völkerrechts.

Das Attentats-Fieber schleicht geradezu unheimlich in Europa umher. Raum ist der Welle über den Petersburger Nordversuch einigermaßen zur Ruhe gekommen, so meldet der Telegraph bereits von dem Plane eines Attentates auf den Sultan. Auch aus Italien verlautet Ähnliches. Am vorigen Sonntag, Abends, wurde auf der Bahnstrecke Genua-Pisa in einer Entfernung von zwei Kilometer von der Station Spezia durch Bahnwärter festgestellt, daß Anhalten getroffen worden waren, um die Entgleisung des bald nachher fälligen Schnellzuges herbeizuführen. Man vermutet, daß die Urheber, von denen keine weitere Spur gefunden wurde, in der Meinung, die Prinzen Amadeo und von Carignano würden den besagten Schnellzug zu ihrer Reise nach Rom benutzen, ein Attentat gegen diese beiden hohen Personen beabsichtigten, besonders gegen Carignano, in dem die Umsturzwahl einen ihrer gefährlichsten Gegner erblickt. Die über das Geleise gelegten Hindernisse wurden rechtzeitig beseitigt, so daß der Zug vor jedem Unfall bewahrt blieb. Die Prinzen hatten übrigens ihre Aufzüge auf Sonntag abgeräumt Abreise von Turin um 24 Stunden hinausgeschoben.

Wir kommen bei dieser Gelegenheit auch auf den spanischen Königsmörder zu sprechen. Der Cassationshof zu Madrid beschäftigte sich vor wenigen Tagen mit der Appellation des Attentäters Diers. Der Generalstaatsanwalt beantragte in sehr einträglicher Weise die Befestigung des Todesurtheils, welches die erste Instanz über Diers ausgesprochen hat. In gegenwärtiger Zeit, wo die Nordversuche gegen das Leben der Souveräne sich so oft wiederholen, sei es notwendig, das höchste Strafmaß gegen die Verbrecher in Anwendung zu bringen. In diesem Falle sei die Schuld des Verurtheilten, der mit Vorbedacht weitere ärztliche Zeugnisse über die Zurechnungsfähigkeit Diers' und beantragte Freisprechung wegen Unzurechnungsfähigkeit. Die Entscheidung des Cassationshofes steht noch aus, doch glaubt man in richterlichen Kreisen, daß das Todesurtheil bestätigt werden wird. Das Geleise gewährt dem Cassationshofe drei Tage Zeit für die Abgabe seines Urtheils; das Gericht vertagte sich bis zum nächsten Tage. Diers zeigt sich im Gefängnis durchaus apathisch, er empfängt den Besuch seines Bruders und seiner Schwestern. Diese hoffen auf die Fürbitte der Königin, welche den König bewegen würde, das Todesurtheil in lebenslängliche Zuchthausstrafe umzuwandeln.

Rußland verfolgt in Inner-Asien seine Pläne mit zäher Energie. Aus Petersburg wird gemeldet, daß dort Nachrichten aus Kazala eingegangen sind, denen zufolge in jenem Orte in der Vorbereitung der Araf-Flotte für activen Dienst große Thätigkeit entwickelt wird, da General Kaufmann telegraphisch Befehl aus Tashkent gesandt hat, die Dampfer nach dem Druß abgehen zu lassen, sobald die Schiffahrt im Araf-See offen ist. Die „Daily News“ veröffentlicht einen Brief ihres Special-Verichters in Central-Asien über ein Geleise zwischen den Russen und den Tefkingen. Nach zweifelhafte Gerüchten gegen sich die letzteren zurück und ließen vier Tote auf dem Schlachtfelde. Die Tefkingen hatten vorher eine Karawane von Kamelen, welche Borräthe nach Chatte bringen sollte, abgefangen. Ein zweiter Überfall wurde später gegen ein Namut-Dorf am Araf ausgeführt. 1500 Schafe und Ziegen wurden geschlachtet, da die Tefkingen nicht im Stande waren, dieselben rasch genug zu bergen; 200 Kamel führten dieselben als Beute mit sich. Dem Correspondenten zufolge verstehen es die Tefkingen vortrefflich, ihre Stellung auszunutzen; sie wissen, welche Gefahr ihnen im kommenden Sommer droht, und bereiten sich in Allem auf das Schlimmste vor. Man behauptet, daß sie einen Gesandten an General Roberts' und den Botschafter von Indien abgeschickt und um deren Hilfe oder Vermittlung ersucht haben.

Die Präsidenten-Agitation in den Vereinigten Staaten hebt bereits in vollster Blüthe. Als Präsidenten-Candidaten treten auf: Samuel J. Tilden (welcher bekanntlich bei der vorigen Wahl Dawes gegenüber unterlag), D. Seymour, Thos. S. Bayard, A. Thurmann, Samuel J. Randall, General Hancock, General J. J. Palmer, David Davis, S. J. Church, St. J. Field, E. Washburne, S. Conling, Wm. M. Ewart, John Sherman, James G. Blaine und General Grant. Die Träger der gesperrt gehaltenen Namen haben bis jetzt die meiste Aussicht, bei der Wahl in Frage zu kommen. Der sogenannte Grant-„Wahl“ stufte seit geraumer Zeit

in allen amerikanischen Zeitungen, und schon glaubte man, Grant würde freiwillig der Candidatur entlassen. In der New-Yorker „Times“ erschien jedoch am 10. Februar eine Mittheilung von einem persönlichen und politischen Freund des Ex-Präsidenten, die uns eines Anderen belehrt. Er sagt: „Grant ist jetzt nicht, noch war er je ein Bewerber um die Präsidenten-Nomination. Aber sollte die republikanische National-Convention ihn in der nämlichen Weise nominiren, wie irgend ein anderer Candidat nominirt werden würde, so halte er es für seine Pflicht dem Lande und der Partei gegenüber, die Nominacion anzunehmen. Im Ausland reisen, blieb er allen jezt im Schwung befindlichen Kämpfen um die Präsidenten-Nomination fremd und er hat noch Niemandem Etwas über diese Angelegenheit geschrieben.“ Man kann aus dieser Erklärung entnehmen, daß dem Ex-Präsidenten Grant eine dritte Nominacion nicht unangenehm ist. — Unter den Pensionären, welche unter dem rückwirkenden Pensionengesetze vom vorigen Jahre zu einem neuen Stimmrecht berechtigt sind, ist auch Friedrich Becker. Er war Oberst des 82. Illinois-Regiments, zieht seit 1877 eine monatliche Pension von 22 1/2 Dollars und wird demächst 3000 Dollars als Nachzahlung auf einmal erhalten.

Washington, 26. Februar. Der Senat hat nach lebhafter Debatte zu Gunsten der Abschaffung des Gesetzes votirt, welches den ehemaligen Confederirten den Eintritt in die Unionarmee untersagt.

Die astronomischen Ereignisse im März 1880.

Die Sonne tritt am 20. 6 Uhr 6 1/2 Min. früh in das Zeichen des Widder. Dieser Moment bezeichnet den Anfang des Frühlings. Tag und Nacht sind jedoch — in Folge der Strahlenbrechung — schon am 18. einander gleich, wie nachher für Leipzig gültige Zusammenstellung zeigt:

Table with 5 columns: März, Aufgang, Untergang, Tageslänge. Rows for 17, 18, 19, 20.

Die astronomische Dämmerung beginnt des Morgens am 1. 4 Uhr 53 Min., am 16. 4 Uhr 19 Min., am 31. 3 Uhr 40 Min., und endet des Abends am 1. 7 Uhr 52 Min., am 16. 7 Uhr 59 Min., am 31. 8 Uhr 30 Min. — Nach Sonnenuntergang ist am Westhimmel das Joviallicht sichtbar, die Spitze desselben im Stier.

Der Mond befindet sich am 11. früh in gleicher Richtung mit der Sonne (Neumond), am 26. Nachmittags der Sonne gegenüber (Vollmond), ist am 2. Abends und 29. Vormittags in Kleinster, am 19. Nachmittags in größter Entfernung von der Erde, am 4. Vorm. und 31. Nachm. in südlicher Abweichung (wie die Sonne im Winteranfang), am 10. Abends und 26. Vorm. im Äquator (wie die Sonne im Frühlingsanfang), am 18. Vorm. in nördlicher Abweichung (wie die Sonne im Sommeranfang).

In der Nähe des Mondes befindet sich am 1. Abends Alpha Waage, 3. Abends Antares, 5. Abends Sigma Schütze, 8. Nachm. Venus, 12. Abends Merkur, 13. früh Saturn, 16. früh die Plejaden, 17. Abends Mars (sehr nahe), 18. früh Beta Stier, 21. früh Pollux, 25. Abends Regulus, 27. Abends Spica, 29. früh Alpha Waage, 30. Abends Antares.

Merkur ist gegen Mitte des Monats Abendstern. Der Untergang erfolgt am 5. 7 Uhr 21 Min. Abends, am 8. 7 Uhr 35 Min., 11. 7 Uhr 45 Min., 14. 7 Uhr 50 Min., 17. 7 Uhr 47 Min., 20. 7 Uhr 37 Min. Am 29. trifft er mit der Sonne zusammen.

Venus ist noch Morgenstern. (S. u. die Aufgangstabelle). Am 3. ist sie 10, gegen Ende des Monats 10 1/2, Zoll erleuchtet.

Mars, mit rothem Lichte strahlend, geht nach Mitternacht unter. Am 4. ist er nahe bei Aldebaran, am 26. bei Beta Stier.

Jupiter trifft am 18. mit der Sonne zusammen, ist daher in diesem Monat unsichtbar.

Saturn geht bald nach Sonnenuntergang unter. (S. u. die Untergangstabelle).

Uranus, nahe bei dem Stern Ibo im Löwen, ist die ganze Nacht sichtbar.

Nachstehende Tabelle enthält den Zeitpunkt, zu welchem die bemerkenswerthen Gestirne durch die Mittagslinie gehen und zwar den Teil derselben passieren, welcher zwischen dem in der Nähe des Polarkreises befindlichen Welpol und dem Südpol des Horizonts sich befindet. Die dritte Columne enthält die Größe der Fixsterne.

Table with 5 columns: Gestirn, Sternbild, Gr., 1. März, 16. März, 31. März. Rows for Sonne, Alpha, Delta, Beta, Gamma, Eta, Iota, Kappa, Lambda, Mu, Nu, Xi, Omicron, Pi, Rho, Sigma, Tau, Upsilon, Phi, Chi, Psi, Omega, and various constellations like Skorpion, Widder, Stier, Zwillinge, etc.

Die folgende Tabelle enthält die untere Culmination, d. h. die Zeit, zu welcher die am nördlichen Himmel befindlichen Fixsterne den Teil der Mittagslinie passieren, der zwischen dem Welpol und dem Nordpunct des Horizonts liegt.

Table with 5 columns: Gestirn, Sternbild, Gr., 1. März, 16. März, 31. März. Rows for Gamma, Alpha, Beta, Delta, Epsilon, Zeta, Eta, Theta, Iota, Kappa, Lambda, Mu, Nu, Xi, Omicron, Pi, Rho, Sigma, Tau, Upsilon, Phi, Chi, Psi, Omega.

Nachstehende Tabelle giebt den Aufgang der hauptsächlichsten Gestirne.

Table with 5 columns: Gestirn, Sternbild, Gr., 1. März, 16. März, 31. März. Rows for Sonne, Venus, Antares, Altair, Beta, Alpha, Sigma, Eta, Alpha, Gamma, Delta, Gamma, Gamma, Spica, Beta, Alpha, Rigel.

Den Untergang der Gestirne giebt die nachstehende Tabelle.

Table with 5 columns: Gestirn, Sternbild, Gr., 1. März, 16. März, 31. März. Rows for Sonne, Mars, Saturn, Sirius, Beta, Epsilon, Bellatrix, Siebengestirn, Aldebaran, Betelgeuse, Al. Hund, Alpha, Beta, Delta, Beta, Pollux, Castor, Regulus, Gamma, Gamma, Alpha, Rigel.

Um die Culmination (Passiren der Mittagslinie) den Aufgang oder Untergang der Fixsterne für jeden anderen Tag zu berechnen, subtrahirt man für jeden folgenden Tag oder addirt für jeden vorausgehenden Tag 3,93 Min. So erfolgt z. B. der Untergang des Sirius am 7. März (6 Tage nach dem 1. März) 12 Uhr 40 Min. — 6,398 Min. — 12 Uhr 40 Min. — 24 Min. — 12 Uhr 16 Min. früh oder der Aufgang des Sternes Spica in der Jungfrau am 9. März (7 Tage vor dem 16. März) 8 Uhr 29 Min. + 7,393 Min. — 8 Uhr 29 Min. + 28 Min. — 8 Uhr 57 Min. Abends. Schurig.

Patente.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben die Ertheilung eines Patentes für die dabei angegebenen Gegenstände nachgesucht. Ihre Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist von dem angegebenen Tage an einzuweisen gegen unbefugte Benutzung geschützt. Nr. 2369. Karl Freitag in Antonsdorf bei Schwarzenberg. „Zintenschneidmaschine für gerade Feilen.“ Gl. 38. Nr. 6179. C. O. Rosig in Siegmars bei Chemnitz. „Zählapparat für das Wirten von Ringelwaare mit einreihigem oder viereinreihigem Fadenwechsel.“ Gl. 25. Nr. 6181. C. O. Rosig in Siegmars. „Einrichtung zum Nachrüden von Peinetnadeln und zum Nachrüden in Wirkmaschinen.“ (Zusatz zu Nr. 7735). Gl. 25. Nr. 6698. Wilhelm Schmidt in Dresden. „Neuerungen an rotirenden Maschinen.“ Gl. 14.

Den nachfolgend Genannten ist ein Patent auf die dabei angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage an ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt. Nr. 9322. „Mehapparat für Getreide und Geiselpflanze.“ H. Dröner in Waldheim, vom 16. September 1879 ab. Gl. 42. Nr. 9341. „Neuerungen an der Peinetmaschine der Wirkstoffe.“ H. R. Brauer in Chemnitz, vom 21. September 1879 ab. Gl. 25. Nr. 9349. „Vorrichtung an Taschenuhren, um zu erkennen, ob die Uhr aufgezogen oder abgelassen, bzw. wie lange dieselbe noch bis zum völligen Ablauf zu gehen hat.“ K. Lange und Söhne in Glashütte, vom 18. Mai 1879 ab. Gl. 83.

Karl Gruhle,
Peterstraße 20, Passage Ledig.
Größtes Lager von Vasen, Figuren, Majoliken, Kunststeinen, Pariser Blumen, Phantasie-Blumenhaltern mit Rosen etc. belegt, engl. und franz. Café-, Thee- und Tafel-Servicé, die Meissner Formen und Decors in vorzüglichster Ausführung.

Emil Fallgatter,
Special-Telegraphen-Bau-Anstalt und Blitzableiter-Fabrik,
Grimm, Steinweg 54, b. gold. Einhorn gegenüber.

Taufbüchlein
bei O. Th. Winckler, Ritterstraße Nr. 41, sowie in anderen hiesigen Papierhandlungen und Buchbindereien zu haben.

Caves de France, 5, Reichstr.
Weinhandlung zur Einführung Gemisch unterfränkischer, reiner, ungepöppelr französischer Weine. Neu: feinstes Frührot und Abendrot, kalt oder warm, bei Butter und Käse und 1/2 Liter Wein à 90 C. Nominirte Table d'hôte von 1/2-3 Uhr à 1.50, 4.1.55, im Abonnement A 1.50 incl. 1/2 Liter Wein à la carte. Deutsche Meissner Porzellan- und Fayence-Manufaktur. Kompt. Calat, Gutter und Co. Frische franz. Wuttern per Duz. 80 C.

Tageskalender.
Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.
1. R. Telegraphenam 1. Kleine Fleischergasse 1.
2. R. Postamt 1 (Kaufhausplatz).
3. R. Postamt 2 (Postgäßchen Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Bauerstraße Bahnhof).
5. R. Postamt 4 (Rathhausplatz).
6. R. Postamt 5 (Rathhausplatz).
7. R. Postamt 6 (Rathhausplatz).
8. R. Postamt 7 (Rathhausplatz).
9. R. Postamt 8 (Rathhausplatz).
10. R. Postamt 9 (Rathhausplatz).
11. R. Postamt 10 (Rathhausplatz).
12. R. Postamt 11 (Rathhausplatz).
13. R. Postamt 12 (Rathhausplatz).
14. R. Postamt 13 (Rathhausplatz).
15. R. Postamt 14 (Rathhausplatz).
16. R. Postamt 15 (Rathhausplatz).
17. R. Postamt 16 (Rathhausplatz).
18. R. Postamt 17 (Rathhausplatz).
19. R. Postamt 18 (Rathhausplatz).
20. R. Postamt 19 (Rathhausplatz).
21. R. Postamt 20 (Rathhausplatz).
22. R. Postamt 21 (Rathhausplatz).
23. R. Postamt 22 (Rathhausplatz).
24. R. Postamt 23 (Rathhausplatz).
25. R. Postamt 24 (Rathhausplatz).
26. R. Postamt 25 (Rathhausplatz).
27. R. Postamt 26 (Rathhausplatz).
28. R. Postamt 27 (Rathhausplatz).
29. R. Postamt 28 (Rathhausplatz).
30. R. Postamt 29 (Rathhausplatz).
31. R. Postamt 30 (Rathhausplatz).
32. R. Postamt 31 (Rathhausplatz).
33. R. Postamt 32 (Rathhausplatz).
34. R. Postamt 33 (Rathhausplatz).
35. R. Postamt 34 (Rathhausplatz).
36. R. Postamt 35 (Rathhausplatz).
37. R. Postamt 36 (Rathhausplatz).
38. R. Postamt 37 (Rathhausplatz).
39. R. Postamt 38 (Rathhausplatz).
40. R. Postamt 39 (Rathhausplatz).
41. R. Postamt 40 (Rathhausplatz).
42. R. Postamt 41 (Rathhausplatz).
43. R. Postamt 42 (Rathhausplatz).
44. R. Postamt 43 (Rathhausplatz).
45. R. Postamt 44 (Rathhausplatz).
46. R. Postamt 45 (Rathhausplatz).
47. R. Postamt 46 (Rathhausplatz).
48. R. Postamt 47 (Rathhausplatz).
49. R. Postamt 48 (Rathhausplatz).
50. R. Postamt 49 (Rathhausplatz).
51. R. Postamt 50 (Rathhausplatz).
52. R. Postamt 51 (Rathhausplatz).
53. R. Postamt 52 (Rathhausplatz).
54. R. Postamt 53 (Rathhausplatz).
55. R. Postamt 54 (Rathhausplatz).
56. R. Postamt 55 (Rathhausplatz).
57. R. Postamt 56 (Rathhausplatz).
58. R. Postamt 57 (Rathhausplatz).
59. R. Postamt 58 (Rathhausplatz).
60. R. Postamt 59 (Rathhausplatz).
61. R. Postamt 60 (Rathhausplatz).
62. R. Postamt 61 (Rathhausplatz).
63. R. Postamt 62 (Rathhausplatz).
64. R. Postamt 63 (Rathhausplatz).
65. R. Postamt 64 (Rathhausplatz).
66. R. Postamt 65 (Rathhausplatz).
67. R. Postamt 66 (Rathhausplatz).
68. R. Postamt 67 (Rathhausplatz).
69. R. Postamt 68 (Rathhausplatz).
70. R. Postamt 69 (Rathhausplatz).
71. R. Postamt 70 (Rathhausplatz).
72. R. Postamt 71 (Rathhausplatz).
73. R. Postamt 72 (Rathhausplatz).
74. R. Postamt 73 (Rathhausplatz).
75. R. Postamt 74 (Rathhausplatz).
76. R. Postamt 75 (Rathhausplatz).
77. R. Postamt 76 (Rathhausplatz).
78. R. Postamt 77 (Rathhausplatz).
79. R. Postamt 78 (Rathhausplatz).
80. R. Postamt 79 (Rathhausplatz).
81. R. Postamt 80 (Rathhausplatz).
82. R. Postamt 81 (Rathhausplatz).
83. R. Postamt 82 (Rathhausplatz).
84. R. Postamt 83 (Rathhausplatz).
85. R. Postamt 84 (Rathhausplatz).
86. R. Postamt 85 (Rathhausplatz).
87. R. Postamt 86 (Rathhausplatz).
88. R. Postamt 87 (Rathhausplatz).
89. R. Postamt 88 (Rathhausplatz).
90. R. Postamt 89 (Rathhausplatz).
91. R. Postamt 90 (Rathhausplatz).
92. R. Postamt 91 (Rathhausplatz).
93. R. Postamt 92 (Rathhausplatz).
94. R. Postamt 93 (Rathhausplatz).
95. R. Postamt 94 (Rathhausplatz).
96. R. Postamt 95 (Rathhausplatz).
97. R. Postamt 96 (Rathhausplatz).
98. R. Postamt 97 (Rathhausplatz).
99. R. Postamt 98 (Rathhausplatz).
100. R. Postamt 99 (Rathhausplatz).
101. R. Postamt 100 (Rathhausplatz).
102. R. Postamt 101 (Rathhausplatz).
103. R. Postamt 102 (Rathhausplatz).
104. R. Postamt 103 (Rathhausplatz).
105. R. Postamt 104 (Rathhausplatz).
106. R. Postamt 105 (Rathhausplatz).
107. R. Postamt 106 (Rathhausplatz).
108. R. Postamt 107 (Rathhausplatz).
109. R. Postamt 108 (Rathhausplatz).
110. R. Postamt 109 (Rathhausplatz).
111. R. Postamt 110 (Rathhausplatz).
112. R. Postamt 111 (Rathhausplatz).
113. R. Postamt 112 (Rathhausplatz).
114. R. Postamt 113 (Rathhausplatz).
115. R. Postamt 114 (Rathhausplatz).
116. R. Postamt 115 (Rathhausplatz).
117. R. Postamt 116 (Rathhausplatz).
118. R. Postamt 117 (Rathhausplatz).
119. R. Postamt 118 (Rathhausplatz).
120. R. Postamt 119 (Rathhausplatz).
121. R. Postamt 120 (Rathhausplatz).
122. R. Postamt 121 (Rathhausplatz).
123. R. Postamt 122 (Rathhausplatz).
124. R. Postamt 123 (Rathhausplatz).
125. R. Postamt 124 (Rathhausplatz).
126. R. Postamt 125 (Rathhausplatz).
127. R. Postamt 126 (Rathhausplatz).
128. R. Postamt 127 (Rathhausplatz).
129. R. Postamt 128 (Rathhausplatz).
130. R. Postamt 129 (Rathhausplatz).
131. R. Postamt 130 (Rathhausplatz).
132. R. Postamt 131 (Rathhausplatz).
133. R. Postamt 132 (Rathhausplatz).
134. R. Postamt 133 (Rathhausplatz).
135. R. Postamt 134 (Rathhausplatz).
136. R. Postamt 135 (Rathhausplatz).
137. R. Postamt 136 (Rathhausplatz).
138. R. Postamt 137 (Rathhausplatz).
139. R. Postamt 138 (Rathhausplatz).
140. R. Postamt 139 (Rathhausplatz).
141. R. Postamt 140 (Rathhausplatz).
142. R. Postamt 141 (Rathhausplatz).
143. R. Postamt 142 (Rathhausplatz).
144. R. Postamt 143 (Rathhausplatz).
145. R. Postamt 144 (Rathhausplatz).
146. R. Postamt 145 (Rathhausplatz).
147. R. Postamt 146 (Rathhausplatz).
148. R. Postamt 147 (Rathhausplatz).
149. R. Postamt 148 (Rathhausplatz).
150. R. Postamt 149 (Rathhausplatz).
151. R. Postamt 150 (Rathhausplatz).
152. R. Postamt 151 (Rathhausplatz).
153. R. Postamt 152 (Rathhausplatz).
154. R. Postamt 153 (Rathhausplatz).
155. R. Postamt 154 (Rathhausplatz).
156. R. Postamt 155 (Rathhausplatz).
157. R. Postamt 156 (Rathhausplatz).
158. R. Postamt 157 (Rathhausplatz).
159. R. Postamt 158 (Rathhausplatz).
160. R. Postamt 159 (Rathhausplatz).
161. R. Postamt 160 (Rathhausplatz).
162. R. Postamt 161 (Rathhausplatz).
163. R. Postamt 162 (Rathhausplatz).
164. R. Postamt 163 (Rathhausplatz).
165. R. Postamt 164 (Rathhausplatz).
166. R. Postamt 165 (Rathhausplatz).
167. R. Postamt 166 (Rathhausplatz).
168. R. Postamt 167 (Rathhausplatz).
169. R. Postamt 168 (Rathhausplatz).
170. R. Postamt 169 (Rathhausplatz).
171. R. Postamt 170 (Rathhausplatz).
172. R. Postamt 171 (Rathhausplatz).
173. R. Postamt 172 (Rathhausplatz).
174. R. Postamt 173 (Rathhausplatz).
175. R. Postamt 174 (Rathhausplatz).
176. R. Postamt 175 (Rathhausplatz).
177. R. Postamt 176 (Rathhausplatz).
178. R. Postamt 177 (Rathhausplatz).
179. R. Postamt 178 (Rathhausplatz).
180. R. Postamt 179 (Rathhausplatz).
181. R. Postamt 180 (Rathhausplatz).
182. R. Postamt 181 (Rathhausplatz).
183. R. Postamt 182 (Rathhausplatz).
184. R. Postamt 183 (Rathhausplatz).
185. R. Postamt 184 (Rathhausplatz).
186. R. Postamt 185 (Rathhausplatz).
187. R. Postamt 186 (Rathhausplatz).
188. R. Postamt 187 (Rathhausplatz).
189. R. Postamt 188 (Rathhausplatz).
190. R. Postamt 189 (Rathhausplatz).
191. R. Postamt 190 (Rathhausplatz).
192. R. Postamt 191 (Rathhausplatz).
193. R. Postamt 192 (Rathhausplatz).
194. R. Postamt 193 (Rathhausplatz).
195. R. Postamt 194 (Rathhausplatz).
196. R. Postamt 195 (Rathhausplatz).
197. R. Postamt 196 (Rathhausplatz).
198. R. Postamt 197 (Rathhausplatz).
199. R. Postamt 198 (Rathhausplatz).
200. R. Postamt 199 (Rathhausplatz).
201. R. Postamt 200 (Rathhausplatz).
202. R. Postamt 201 (Rathhausplatz).
203. R. Postamt 202 (Rathhausplatz).
204. R. Postamt 203 (Rathhausplatz).
205. R. Postamt 204 (Rathhausplatz).
206. R. Postamt 205 (Rathhausplatz).
207. R. Postamt 206 (Rathhausplatz).
208. R. Postamt 207 (Rathhausplatz).
209. R. Postamt 208 (Rathhausplatz).
210. R. Postamt 209 (Rathhausplatz).
211. R. Postamt 210 (Rathhausplatz).
212. R. Postamt 211 (Rathhausplatz).
213. R. Postamt 212 (Rathhausplatz).
214. R. Postamt 213 (Rathhausplatz).
215. R. Postamt 214 (Rathhausplatz).
216. R. Postamt 215 (Rathhausplatz).
217. R. Postamt 216 (Rathhausplatz).
218. R. Postamt 217 (Rathhausplatz).
219. R. Postamt 218 (Rathhausplatz).
220. R. Postamt 219 (Rathhausplatz).
221. R. Postamt 220 (Rathhausplatz).
222. R. Postamt 221 (Rathhausplatz).
223. R. Postamt 222 (Rathhausplatz).
224. R. Postamt 223 (Rathhausplatz).
225. R. Postamt 224 (Rathhausplatz).
226. R. Postamt 225 (Rathhausplatz).
227. R. Postamt 226 (Rathhausplatz).
228. R. Postamt 227 (Rathhausplatz).
229. R. Postamt 228 (Rathhausplatz).
230. R. Postamt 229 (Rathhausplatz).
231. R. Postamt 230 (Rathhausplatz).
232. R. Postamt 231 (Rathhausplatz).
233. R. Postamt 232 (Rathhausplatz).
234. R. Postamt 233 (Rathhausplatz).
235. R. Postamt 234 (Rathhausplatz).
236. R. Postamt 235 (Rathhausplatz).
237. R. Postamt 236 (Rathhausplatz).
238. R. Postamt 237 (Rathhausplatz).
239. R. Postamt 238 (Rathhausplatz).
240. R. Postamt 239 (Rathhausplatz).
241. R. Postamt 240 (Rathhausplatz).
242. R. Postamt 241 (Rathhausplatz).
243. R. Postamt 242 (Rathhausplatz).
244. R. Postamt 243 (Rathhausplatz).
245. R. Postamt 244 (Rathhausplatz).
246. R. Postamt 245 (Rathhausplatz).
247. R. Postamt 246 (Rathhausplatz).
248. R. Postamt 247 (Rathhausplatz).
249. R. Postamt 248 (Rathhausplatz).
250. R. Postamt 249 (Rathhausplatz).
251. R. Postamt 250 (Rathhausplatz).
252. R. Postamt 251 (Rathhausplatz).
253. R. Postamt 252 (Rathhausplatz).
254. R. Postamt 253 (Rathhausplatz).
255. R. Postamt 254 (Rathhausplatz).
256. R. Postamt 255 (Rathhausplatz).
257. R. Postamt 256 (Rathhausplatz).
258. R. Postamt 257 (Rathhausplatz).
259. R. Postamt 258 (Rathhausplatz).
260. R. Postamt 259 (Rathhausplatz).
261. R. Postamt 260 (Rathhausplatz).
262. R. Postamt 261 (Rathhausplatz).
263. R. Postamt 262 (Rathhausplatz).
264. R. Postamt 263 (Rathhausplatz).
265. R. Postamt 264 (Rathhausplatz).
266. R. Postamt 265 (Rathhausplatz).
267. R. Postamt 266 (Rathhausplatz).
268. R. Postamt 267 (Rathhausplatz).
269. R. Postamt 268 (Rathhausplatz).
270. R. Postamt 269 (Rathhausplatz).
271. R. Postamt 270 (Rathhausplatz).
272. R. Postamt 271 (Rathhausplatz).
273. R. Postamt 272 (Rathhausplatz).
274. R. Postamt 273 (Rathhausplatz).
275. R. Postamt 274 (Rathhausplatz).
276. R. Postamt 275 (Rathhausplatz).
277. R. Postamt 276 (Rathhausplatz).
278. R. Postamt 277 (Rathhausplatz).
279. R. Postamt 278 (Rathhausplatz).
280. R. Postamt 279 (Rathhausplatz).
281. R. Postamt 280 (Rathhausplatz).
282. R. Postamt 281 (Rathhausplatz).
283. R. Postamt 282 (Rathhausplatz).
284. R. Postamt 283 (Rathhausplatz).
285. R. Postamt 284 (Rathhausplatz).
286. R. Postamt 285 (Rathhausplatz).
287. R. Postamt 286 (Rathhausplatz).
288. R. Postamt 287 (Rathhausplatz).
289. R. Postamt 288 (Rathhausplatz).
290. R. Postamt 289 (Rathhausplatz).
291. R. Postamt 290 (Rathhausplatz).
292. R. Postamt 291 (Rathhausplatz).
293. R. Postamt 292 (Rathhausplatz).
294. R. Postamt 293 (Rathhausplatz).
295. R. Postamt 294 (Rathhausplatz).
296. R. Postamt 295 (Rathhausplatz).
297. R. Postamt 296 (Rathhausplatz).
298. R. Postamt 297 (Rathhausplatz).
299. R. Postamt 298 (Rathhausplatz).
300. R. Postamt 299 (Rathhausplatz).
301. R. Postamt 300 (Rathhausplatz).
302. R. Postamt 301 (Rathhausplatz).
303. R. Postamt 302 (Rathhausplatz).
304. R. Postamt 303 (Rathhausplatz).
305. R. Postamt 304 (Rathhausplatz).
306. R. Postamt 305 (Rathhausplatz).
307. R. Postamt 306 (Rathhausplatz).
308. R. Postamt 307 (Rathhausplatz).
309. R. Postamt 308 (Rathhausplatz).
310. R. Postamt 309 (Rathhausplatz).
311. R. Postamt 310 (Rathhausplatz).
312. R. Postamt 311 (Rathhausplatz).
313. R. Postamt 312 (Rathhausplatz).
314. R. Postamt 313 (Rathhausplatz).
315. R. Postamt 314 (Rathhausplatz).
316. R. Postamt 315 (Rathhausplatz).
317. R. Postamt 316 (Rathhausplatz).
318. R. Postamt 317 (Rathhausplatz).
319. R. Postamt 318 (Rathhausplatz).
320. R. Postamt 319 (Rathhausplatz).
321. R. Postamt 320 (Rathhausplatz).
322. R. Postamt 321 (Rathhausplatz).
323. R. Postamt 322 (Rathhausplatz).
324. R. Postamt 323 (Rathhausplatz).
325. R. Postamt 324 (Rathhausplatz).
326. R. Postamt 325 (Rathhausplatz).
327. R. Postamt 326 (Rathhausplatz).
328. R. Postamt 327 (Rathhausplatz).
329. R. Postamt 328 (Rathhausplatz).
330. R. Postamt 329 (Rathhausplatz).
331. R. Postamt 330 (Rathhausplatz).
332. R. Postamt 331 (Rathhausplatz).
333. R. Postamt 332 (Rathhausplatz).
334. R. Postamt 333 (Rathhausplatz).
335. R. Postamt 334 (Rathhausplatz).
336. R. Postamt 335 (Rathhausplatz).
337. R. Postamt 336 (Rathhausplatz).
338. R. Postamt 337 (Rathhausplatz).
339. R. Postamt 338 (Rathhausplatz).
340. R. Postamt 339 (Rathhausplatz).
341. R. Postamt 340 (Rathhausplatz).
342. R. Postamt 341 (Rathhausplatz).
343. R. Postamt 342 (Rathhausplatz).
344. R. Postamt 343 (Rathhausplatz).
345. R. Postamt 344 (Rathhausplatz).
346. R. Postamt 345 (Rathhausplatz).
347. R. Postamt 346 (Rathhausplatz).
348. R. Postamt 347 (Rathhausplatz).
349. R. Postamt 348 (Rathhausplatz).
350. R. Postamt 3

Subscription

auf

33,250,000 Mk. Nominal

consolidirte 4%ige Anleihe

der Freien Hansestadt Bremen

ausgefertigt in Anleihescheinen zu 5000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark und 500 Mark mit Coupons über die am 1. Februar und 1. August jeden Jahres fälligen Zinsen.

Die Freie Hansestadt Bremen emittirt auf Grund Senats- und Bürger-Schafts-Beschlusses vom 11. Februar 1880 ein vierprocentiges consolidirtes Anlehen in Höhe von 33 1/2 Millionen Mark behufs Rückzahlung der zum 1. Juni 1880 gekündigten 4 1/2 procentigen Anleihen des 1872 von ursprünglich 18,000,000 Mark und 1873 " " 15,000,000

Die Anleihe ist seitens des Gläubigers unkündbar. Die Tilgung erfolgt in der Art, daß die vom Bremischen Staate dafür bestimmten etatsmäßigen Mittel zum Ankauf von im Umlauf befindlichen Staatsschuldenscheinen dieser Anleihe verwendet werden.

Der Freien Hansestadt Bremen steht jedoch nach einer vorgängigen vierteljährigen Kündigung vom 1. August 1885 an das Recht zur Einlösung der ganzen Anleihe oder eines Theils derselben zu.

Den auf den Inhaber lautenden Anleihescheinen werden 20 halbjährliche, am 1. Februar und 1. August jeden Jahres fällige Zinscoupons und ein Talon zur Erneuerung der Zinscoupons beigelegt. Der erste Coupon verfällt am 1. August 1880.

Die Einlösung der Zinscoupons erfolgt in Berlin, Bremen und Hamburg.

Die Subscription findet

**am Dienstag, den 2. März d. J., und
Mittwoch, den 3. März d. J.,**

gleichzeitig bei den nachbenannten Stellen und zwar

in Berlin:

bei der **Königl. General-Direction der Seehandlungs-Societät,**

= **Deutschen Bank,**

= **Direction der Disconto-Gesellschaft,**

= den **Herren Mendelssohn & Co.,**

= **Robert Warschauer & Co.;**

in Bremen:

bei der **Bremer Bank,**

= **Bremer Filiale der Deutschen Bank;**

in Hamburg:

bei der **Norddeutschen Bank,**

= **Hamburger Filiale der Deutschen Bank,**

= dem **Herrn Paul Mendelssohn-Bartholdy**

auf Grund des zu diesem Prospecte gehörigen Anmeldeformulars während der üblichen Geschäftsstunden von 9—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags statt und wird alsdann geschlossen.

Der Subscriptionspreis beträgt

98 Mark für 100 Mark Nominal.

Außer dem Preise hat der Zeichner 4% Stückzinsen für den laufenden Zinscoupon vom 1. Februar 1880 bis zum Tage der Abnahme zu vergüten.

Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10% des gezeichneten Nominalbetrages in Baar oder in solchen, nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachtet wird.

Ueber die Zuteilung des Zeichnungsbetrages wird sobald wie möglich nach Schluß der Subscription eine besondere Benachrichtigung der Zeichner erfolgen.

Im Falle der Ueberzeichnung bleibt die Reduction nach Ermessen der betreffenden Zeichenstellen vorbehalten. Falls die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssige Caution unverzüglich zurückgegeben.

Die Lieferung der definitiven Stücke erfolgt vom 1. Juni 1880 ab. Für die Zwischenzeit werden an die Zeichner Interimscheine verabfolgt, welche seitens der Finanzdeputation der Freien Hansestadt Bremen ausgestellt sind und zur Erhebung der betreffenden Anleihescheine nebst Talons und Couponbogen berechnen.

Die Abnahme der zugetheilten Stücke, beziehungsweise der dafür ausgestellten Interimscheine kann vom 15. März o. an gegen Zahlung des Preises nebst Stückzinsen geschehen.

Der Zeichner ist indessen verpflichtet:

- 1/2 der Stücke bis spätestens einschließlich 20. März c.,
- 1/4 " " " " " " 20. April c.,
- 1/4 " " " " " " 20. Mai c.

abzunehmen.

Nach vollständiger Abnahme wird die auf die zugetheilten Stücke hinterlegte Caution zurückgegeben beziehungsweise verrechnet.

Berlin, Bremen und Hamburg, den 26. Februar 1880.

Leipziger Creditbank,

(eingetragene Genossenschaft).

In der diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung,**

welche **Samstag, den 20. Februar dieses Jahres, Vormittags 10 1/2 Uhr**
im großen Saale der Centralhalle hier
stattfinden soll, werden die geehrten Vereinsmitglieder zu recht zahlreichem Besuche hierdurch eingeladen.

Der Eintritt findet von Vormittags 10 Uhr an statt und ist nur gegen Vorweisung der (alten) Mitgliedskarte gestattet.

Der Eintritt findet von Vormittags 10 Uhr an statt und ist nur gegen Vorweisung der (alten) Mitgliedskarte gestattet.

Tagesordnung:

- 1) Beschäftliche Mittheilungen.
- 2) Bericht des Aufsichtsrathes über die Jahresrechnung und Antrag auf Rechnungsprüfung derselben.
- 3) Festsetzung der Dividende auf das Jahr 1879.
- 4) Wahl von vier Mitgliedern des Verwaltungsrathes an Stelle der ausscheidenden Herren Gustav Heinrich, Tischlermeister, William Lösch, Kupferschmiedemeister, Rudolph Madack, Korbmachermeister und Bruno Sparg, Kaufmann sowie vier Stellvertretern.
- 5) Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes an Stelle des ausscheidenden Herrn Robert Jahn, Kaufmann und eines Stellvertreters desselben.
- 6) Antrag des Tischlermeisters Herrn Eduard Beundorf und Genossen, auf Abänderung des §. 10 unseres Statuts.

Leipzig, den 19. Februar 1880.

Der Verwaltungsrath der Leipziger Creditbank,
eingetragene Genossenschaft.
Bruno Sparg, Vors.

An die Herren Kramer.

Die gedruckte Jahresrechnung und Bilanz pro 1879, sowie der Haushaltsplan pro 1880, können von den Mitgliedern der Kramer-Innung von heute an in der Expedition des Kramerhauses, Neumarkt Nr. 31, 1. Etage, in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 27. Februar 1880.

Die Kramer-Innung.

Gustav Krentzer, d. B. Vorsitzender.

Umzug-Anzeige.

Das Tuch- und Buckskin-Lager

Heinrich Rost

befindet sich jetzt

Hainstrasse 30, I.

Bei streng reeller Bedienung

empfehle ich goldene Damenuhren von 30—100 A, goldene Herrenuhren von 50—200 A sowie silberne Uhren von 16 bis 60 A, Regulatoren von 20—70 A. Jede bei mir gekaufte Uhr ist gut abgelesen und leistet 2 Jahre Garantie. Große Auswahl von Goldwaaren, als: Ketten, Ringe, Arm-bänder, Brochen, Ohrringe, Medaillen zu sehr billigen Preisen, massive Trauringe à Paar von 10 A an.

F. A. Siegel, Grimma'scher Steinweg 58.

Das größte Erfurter Schuh-Lager

45 N. Hers, 45
Reichsstrasse

ist auf's Reichhaltigste assortirt in allen Arten
Schuhen, Stiefeln und Stiefeletten

für Herren, Damen und Kinder.
Bei der anerkannt solidesten Arbeit werden wie immer die **allerbilligsten Preise gestellt.**

Herren-Schaftstiefel u. Stiefeletten II S. 8 M.

Damen-Lederstiefel II Sohl. 6 M.

Damen-Zeugstiefel, Elast., Tackhappen u. Abs. 5 M.

u. s. w. u. s. w.

Für Confirmanden

Knaben-Schaftstiefel u. Stiefeletten von 5 A 50 A an. Für Mädchen Zeugstiefel von 3 A 50 A an. Lederstiefel von 4 A 50 A an.

Herren-Schaft-Stiefeln

und Stiefeletten

= à Paar nur 8 Mark. =
Engl. Damen-Leder-Stiefeln

mit Gummizug, Lederschnallen und Absätzen
à Paar nur 7 und 8 A.

Hausputzschuhe für Herren und Damen à Paar nur 1 A.
Kinderstiefel von 75 A an.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt bei

Friedrich Staerk, Grimma'scher Steinweg 15,

gegenüber der Johannisstraße.

Gleichen drei Beilagen

Ans Stadt und Land.

Leipzig, 27. Februar. Der Lenz-Convent der Fraternität wird am Mittwoch nach Sonntag Judica, als den 17. März, im Hotel de Belgique stattfinden.

Leipzig, 27. Februar. Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, beabsichtigen die Herren Socialdemokraten für die am Sonntag stattfindende General-Versammlung der Leipziger Creditbank eine Demonstration gegen das Reichsgesetz über Genossenschaftswesen in Scene zu setzen und gleichzeitig gegen die Wiederwahl der ausscheidenden Verwaltungsratsmitglieder zu agitieren.

Marie Geisinger wird morgen, Sonntag den 29. Februar, im Neuen Theater vor ihrem Leubau zum letzten Male auftreten und zwar in Folge vielseitig ausgesprochener Wünsche als Marie im „Carnaval in Rom“ in welcher Operettenrolle die Künstlerin hier wie überall ihre größten Triumphe gefeiert hat.

Morgen, Sonntag, gastirt im Carola-Theater die Solotänzerin Consuello de Labryere in Begleitung des Solotänzers Giuseppe Trucco. Signora de Labryere hat in Berlin am Victoria-Theater in einer ununterbrochenen Reihe von Vorstellungen ihrer Kunstfertigkeit wegen Triumphe gefeiert und zeichnet sich durch besondere Schönheit aus.

Wir verhehlen nicht, auch an dieser Stelle nochmals auf die wirklich vorzüglichen Experimental-Vorträge des Physikers Herrn Gustav Amberg aufmerksam zu machen, mit deren Wiederholung der Genannte am heutigen Abend im großen Saale des Vereinshauses beginnen wird.

Leipzig, 27. Februar. Der am heutigen Morgen auf der Berlin-Anhalter Bahn abgelaufene Extrazug des Reise-Unternehmers Herrn K. Schmidt nach Berlin hatte sich einer sehr zahlreichen Beteiligung zu erfreuen, denn es betrug die Gesamtzahl der Passagiere gegen 700 Personen.

Leipzig, 27. Februar. Der Diensthochtrebesius von Gehlitz, dessen Verunglückung gelegentlich der Einfahrt in Schloß Pleiszenburg mir gestern mittheilten, ist noch denselben Abend an den erlittenen schweren Verletzungen im Krankenhaus gestorben. Er war verheiratet, 36 Jahre alt und gebürtig aus Seben bei Halle.

Reudnitz, 27. Februar. Unser Ort wird in diesem Jahre noch mit Aufstellung eines großen Bebauungsplanes beginnen, sobald der Plan über die im vorigen Jahre hier erfolgte Neuaufnahme der Flur Reudnitz in den Besitz der Gemeindevertretung gelangt sein wird.

zu wünschen, sondern höchst notwendig, daß man endlich einen behördlich genehmigten Bebauungsplan besitze, damit nicht, wie es leider schon vorgekommen ist, mangels eines solchen Bebauungsplanes oder mangels eines behördlich genehmigten Straßenprojectes von der königlichen Baupolizeibehörde zu Neubauten Erlaubniß erteilt werde an Orten, wo die Gemeinde die Anlage einer Straße projectirt hatte, und damit nicht dadurch die bauliche Entwicklung geradezu gehemmt und die Anlage einer Straße in Frage gestellt werde.

Aus Lindenau-Plagwitz schreibt das dortige „Wochenblatt“: Das Kriegsspiel war von jeher ein Hauptvergnügen der Knaben und Niemand wird es ihnen verargen, wenn sie dasselbe treiben und sich im Kampfe auch einmal etwas verbearbeiten.

Ein kleiner Schatz aus dem 14. Jahrhundert. K. W. Leipzig, 26. Februar. Am Freitag voriger Woche hielten in Böblicher Arbeiter, welche mit dem Ausgraben des Grundes in einem Garten bebüßter Errichtung eines Gebäudes beschäftigt waren, plötzlich auf einen irdenen Krug oder Topf, bei dessen Aushebung und Verwertung in dem ihn füllenden Lehm ein kleiner Schatz von alten Silbermünzen aus dem 14. Jahrhundert zu Tage gefördert wurde.

neunundneunzig unter hundert Fällen nur allein an der Verrohung ihrer Kinder schuld, nicht etwa der Umgang der Kinder aller Standeschichten in den Volksschulen, denn unter den „sogenannten“ besseren Ständen kommen die Unbildung, sowie die mit derselben Hand in Hand gehenden anderen Vornurtheile und Gebreden jetzt häufiger vor, als für die Zukunft gut ist.

Die Schulmachers-Innung zu Plauen feiert in diesem Jahre das Jubiläum ihres 400jährigen Bestehens. Ueber das falsche Münzerpaar, dessen Verfertigung im Dorfe Riedern bei Lockwitz stattfand, theilt die „Tredner Bl.“ noch Folgendes mit: Der Fabrikant der falschen Münze war ein gewisser Hilsberg, welcher früher in Bautzen Pfand-leiber, Glaser und dergl. war und dabei möglicher Weise schon dort seine künstlerischen Vorstudien zum falschen Münzergeschäfte gemacht hat.

Leber das falsche Münzerpaar, dessen Verfertigung im Dorfe Riedern bei Lockwitz stattfand, theilt die „Tredner Bl.“ noch Folgendes mit: Der Fabrikant der falschen Münze war ein gewisser Hilsberg, welcher früher in Bautzen Pfand-leiber, Glaser und dergl. war und dabei möglicher Weise schon dort seine künstlerischen Vorstudien zum falschen Münzergeschäfte gemacht hat.

aus dem oberen Vogtlande, 26. Febr. Das Wetter ist jetzt schon ganz aprillmäßig; denn Regen, Sonnenschein und Schnee wechseln mit einander ab. Während man noch vor Kurzem durch das Erfahren der Staare und Verden die Meinung erbielt, daß schon der Frühling sich anmelden wolle, hat sich heute wieder eine ganz hübsche Schneedecke über unsere Thäler verbreitet, so daß es scheint, als wolle der Winter noch ein Nachspiel haben.

aus dem 14. Jahrhundert. K. W. Leipzig, 26. Februar. Am Freitag voriger Woche hielten in Böblicher Arbeiter, welche mit dem Ausgraben des Grundes in einem Garten bebüßter Errichtung eines Gebäudes beschäftigt waren, plötzlich auf einen irdenen Krug oder Topf, bei dessen Aushebung und Verwertung in dem ihn füllenden Lehm ein kleiner Schatz von alten Silbermünzen aus dem 14. Jahrhundert zu Tage gefördert wurde.

Die ältesten dieser Münzen sind thüringisch-meißner Groschen aus den letzten Regierungsjahren Friedrichs I. des Gebissenen oder „Freidigen“, Landgrafen von Thüringen, Markgrafen von Meissen († 1224). Sie zeigen auf der Hauptseite die Inschrift: „FRID. DI. GRA. TVRIN.“ LANGRAV am ein großes Lilienkreuz mit vierhöckeriger Einfassung (Bierpokal, Bierblat), in dessen Winkeln die Buchstaben

C. B. V. X sich vertheilen und das Wort Crux bilden Auf der Rückseite liest man:

In der Mitte ist der meißnische Löwe dargestellt. Diese Münzen entsprechen der Beschreibung in Götz' Groschen-Cabinet vollkommen.

Die Rückseite mit dem Löwen hat die Werte: GROSSVS. MARCH. MYSNENSIS. und zwar immer i statt v im Worte Misenensis. Das um den Bierpokal herum vertheilte Wort „Crux“ beginnt bei diesen Münzen unmittelbar unter dem Worte „FRID.“ zum Unterschiede von andern Prägungen aus der Regierungszeit desselben und des vorhergehenden Fürsten, wo das Wort „Crux“ erst unter der Silbe „gr.“ des Wortes „Langrav“ anfängt.

Die Rückseite mit dem Löwen hat die Werte: GROSSVS. MARCH. MYSNENSIS. und zwar immer i statt v im Worte Misenensis. Das um den Bierpokal herum vertheilte Wort „Crux“ beginnt bei diesen Münzen unmittelbar unter dem Worte „FRID.“ zum Unterschiede von andern Prägungen aus der Regierungszeit desselben und des vorhergehenden Fürsten, wo das Wort „Crux“ erst unter der Silbe „gr.“ des Wortes „Langrav“ anfängt.

Die Rückseite mit dem Löwen hat die Werte: GROSSVS. MARCH. MYSNENSIS. und zwar immer i statt v im Worte Misenensis. Das um den Bierpokal herum vertheilte Wort „Crux“ beginnt bei diesen Münzen unmittelbar unter dem Worte „FRID.“ zum Unterschiede von andern Prägungen aus der Regierungszeit desselben und des vorhergehenden Fürsten, wo das Wort „Crux“ erst unter der Silbe „gr.“ des Wortes „Langrav“ anfängt.

Die Rückseite mit dem Löwen hat die Werte: GROSSVS. MARCH. MYSNENSIS. und zwar immer i statt v im Worte Misenensis. Das um den Bierpokal herum vertheilte Wort „Crux“ beginnt bei diesen Münzen unmittelbar unter dem Worte „FRID.“ zum Unterschiede von andern Prägungen aus der Regierungszeit desselben und des vorhergehenden Fürsten, wo das Wort „Crux“ erst unter der Silbe „gr.“ des Wortes „Langrav“ anfängt.

Die Noth auf dem Thüringerwald.

Wenn von den Walddörfern Thüringens der Hülferuf zur Linderung ihrer Noth so spät bis nach Leipzig drang, so hat dies keinen sehr ehrenwerthen Grund. Schon zu Anfang des Winters mußte man, daß die Noth kommen müsse, aber schon damals schrieben wir Freunde von dort, daß man fest entschlossen sei, alle Mittel und Kräfte aufzubieten, um sich selbst zu helfen, und daß man nur in äußerster Bedrängniß die Hülfe auch jenseits der eigenen Grenzen suchen werde.

Auch Kleidung! Wir in Leipzig, denen so leicht einige lichte Hüte und Sonnenschirme den Frühling vorschmeicheln, dürfen nicht vergessen, daß auf den Höhen und in den Hochthälern des Thüringerwaldes noch lange der Schnee liegt und eiserne Binde wehen, wenn wir uns des ersten lachenden Grüns erfreuen. Aus einzelnen recht armen Orten, wie z. B. Steinheid, das vor dem dreißigjährigen Kriege eine reiche Bergstadt war und seitdem unrettbar verarmt ist, brachte die Hildburghäuser „Dorfzeitung“ Schilderungen von Elend, das dem der Dörfchler nicht nachsteht. Aber um wie viel tiefer sieht man dort die Noth, als in Schlesien! In Thüringen lebt keine verkommene, geistig verwahrloste Masse, die an Entbehrung, wenn sie nicht alles Noth übersteigt, gewöhnt wäre, sondern ein geistig frisches und aufgewecktes Volkchen, dem seine Arbeit eine Freude ist, wo das ärmste Dorf eine gute Schule hat und wo, wenn die Arbeit lohnt und die Kartoffeln gerathen sind, überall der Gesang guter froher Menschen erklingt. Bei Solchen aber schneidet Noth und Entbehrung auch in die Herzen tiefe Wunden, sie sind eben nicht in Elend aufgewachsen, nicht an dummes Hinbrüten gewöhnt, wie die Oberschlesier. Um so näher streben sie uns geistig und um so rascher und reicher muß ihnen geholfen werden.

Wir stehen aber auch in einem Dankbarkeitsverhältniß zu Thüringen, an das wir jetzt unsere Leipziger erinnern wollen. Im December des vorigen Jahres haben wir hier die zehnte Christbescherung für die Kinder armer würdiger Eltern gefeiert, eine Feier, die bekanntlich zur Weihnacht 1870 für die Kinder und Waisen unserer Soldaten und Landwehrlente, die in Frankreich kämpften, gestiftet worden ist.

In all diesen zehn Bescherungen hatten die zahlreichen Gäste aus der Stadt Gelegenheit zu erkennen, daß die Kinder nicht bloß mit Nützlichem beschenkt, sondern daß sie auch mit Dem erfreut wurden, was in den Herzenswünschen der Kleinen obenan steht, mit Spielzeug. Der größte Theil dieser Spielwaaren aber waren Liebesgaben aus Thüringen, von dortigen Fabrikanten, die, trotz der eigenen Noth, uns auch zum letzten Male nicht im Stiche ließen. Was Tausenden der armen Kinder unserer Stadt ihr Christfest erst zur rechten Weihnachtslust erhob, das ist zum großen Theil aus den fleißigen Händen der armen Thüringer Kinder hervorgegangen, die in den Fabriken ihr Brod mit verdienen und jetzt hungern und frieren, wenn ihnen nicht mit reichen Entlohnungen von Nahrungs- und Bekleidungsmittehlen geholfen wird. Wer auch nur einer unserer zehn Christbescherungen beigewohnt hat, wird sich die Genußnahme nicht verjagen, sofort einmal die Kleider- und Wäschebänke zu revidiren, in der Speisekammer ein Säcklein zu füllen und nicht am Geldschrank vorübergehen, ohne der braven

armen Thüringer zu gebeten. Ihre Wohlthat heute wird den Armen Leipzig zur nächsten Christbefeuerung reichlich wieder zu Gute kommen. Ein alter Thüringer. Dr. Friedrich Hofmann.

Vermischtes.

W. Posen, 25. Febr. Russisches Deutsch. Wie sehr man in Russland bemüht ist, Deutsch zu erlernen, ergibt der Umstand, daß die russischen Behörden ihren an preussische Behörden gerichteten Requisitionen in russischer Sprache auch eine Uebersetzung in deutscher Sprache beifügen. Die Schreiben sind in diesen Fällen links russisch, rechts deutsch abgesetzt. Obgleich die Uebersetzung auf einen Anspruch keinen Anspruch machen kann, so läßt sich doch nicht leugnen, daß sie verständig ist und den Geschäftsgang beschleunigt, weil die diesseitigen Behörden eines Dolmetschers nicht bedürfen. Das „Wof. Tagbl.“ ist in der Lage gewesen, in ein vom „Kreis Hof des Kreises M.“ an die hiesige Polizeibehörde gerichtetes Schreiben Einsicht zu nehmen, das wir des Interesses halber wörtlich und mit der ursprünglichen Orthographie wiedergeben: „Dem 29 Januar er ist verhaftet in anvertrautem mit Kreise unbekannter Person, welche hat angegeben das heißt Alexander B... Einwohner aus Posen (soll heißen Posen. Anmerk. d. Redaktion) und daselbst hat beschäftigt sich mit Tabakhandwerk, wo ihm können alle Einwohner Posen. Daher bitte ich Ew. Hochwohlgeb. ganz ergebenst benachrichtigen mich, ob B... ist wirklich Preussischer Unterthan und dieselbe Person wie welche sich ausgiebt, dabei bemerke ich das B... bis zur Antwort ist arretirt. Signalement seine ist folgende: 24 Jahre, Statur mittel, Gesicht oval, Haare und Augen dunkel, Nase gewöhnlich.“

Der bekannte und allgemeines Aufsehen erregende „Würzburger Amstel-Proceß“ über welchen fast in der gesammten deutschen Tagespresse berichtet wurde, hat dem als Sachverständigen zugezogenen Dr. Waldamus in Coburg die Anregung gegeben, eine kleine Broschüre zu veröffentlichen, welche den Zweck verfolgt, Klärung in den sehr sehr auseinandergehenden Anschauungen über die Schädlichkeit der Amstel zu bringen. — Die für Jedermann interessante Broschüre führt den Titel: Der Würzburger Amstel-Proceß und die Amstel von Dr. C. Waldamus in Coburg, 2 Bogen 8°. Preis 50 Pfennige. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direct von der Expedition des „Vogelstreichers“ in Frankfurt a. M. gegen Einsendung des Betrages in Postmarken.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

Mahlgeboten wurden in der Zeit vom 21. bis mit 26. Februar 1880: Lorenz, Albert Robert, Handelsmann hier, mit Bent, Marie Theresie, in Plagwitz. Claus, Traugott Louis, Schlosser, mit Hoppe, Fanni Marie Anna, hier. Schneider, Gustav Albert, Conditor hier, mit Hermisdorf, Aug. Louise, in Neudöb. Bauer, Johannes, Schneider, mit Jahn, Louise Auguste, hier. Wolff, Carl Friedrich Bernhard, Uhrmacher in Schnefeld R. A., mit Hilliger, Anna Helene, hier. Wendel, Friedrich, Ober-Secretair beim Reichsgericht hier, mit Kerst, Anna Clara, in Gotha. Esphenbain, Moriz Robert, Schneider, mit Frotzner, Louise Karoline, hier. Freund, Hermann, Paus, Comptoirist, mit Rische, Johanne Marie, hier. Kühn, Johann Carl August, Buchbinder in Plauen i. A., mit Hoffmann, Laura Henriette Elisabeth, hier. Kühn, Wilhelm Richard, Lithograph hier, mit Pohle, Johanne Marie, in Lindenau. Lehmann, Carl Leopold, Mechanikus, mit Schumann, Franziska Emma, hier. Konner, Carl Otto, Bildhauer, mit Müller, Emilie Auguste, hier. Hinrichs, Arnold Heinrich, Rudolph, Materialwaarenhändler, mit Galov, Friederike Emma, hier. Heinrich, Friedrich Gottlieb, Buchhalter hier, mit Damm, Ida Juliane, in Seigra. Heyne, Franz Eduard, Buchbinder, mit bern. Feld geb. Stephan, Friederike Wilhelmine, hier. Jahn, Friedrich Julius, Tischler, mit Karsten, Emma Hedwig, hier. Klunert, Friedrich Heinrich, Hausdiener, mit Hille, Anna Henriette, hier. Bauer, Carl Hermann, Musiker, mit Dufour, Constanze Adele Delpine, hier. André, Franz Max, Cand. der Medicin hier, mit Weber, Anna Alma, in Niedertrietzig. Goldstein, Franz Moriz, Drechsler in Neuschönefeld, mit Schulze, Wilhelmine, hier. Stork, Carl Hermann, Sattler in Thonberg, mit Schneider, Emilie Theresie, hier. Berl, Ernst Friedrich, Schneider hier, mit Kundt, Hermine Anna, in Oedenburg bei Wien. Frigische, Louis Bernhard, Tischler, mit Schimpf, Anna Wilhelmine Henriette, hier. Berger, Heinrich Max, Schlosser, mit Böger, Friederike Wilhelmine, hier. Ries, Franz Wilhelm, Handarbeiter, mit gesch. Veiland geb. Heinecke, Louise Anna, hier. Conrad, Louis Walter, Schauspieler am Stadttheater hier, mit Fensch, Hedwig Helene, in Neudöb. Frauenheim, Christoph Carl, Schlosser in Neuschönefeld, mit Helbig, Emma Anna Carolina, hier. Köhler, Friedrich Trausa, Emil, Klemptner in Berlin, mit Kreife, Henriette Clara, hier. Große, Carl Oswald, Zimmerer, mit Graul, Henriette, hier. Kubni, Carl Friedrich Aug., Vohnkutscher, mit Wölff, Maria Auguste Theresie, hier. Seidler, Ludwig Hermann, Kaufmann, mit Pausch, Ida Kanes, hier. Weisse, Johann Gottfried, Kellner und zukünftiger Schänkwirth, mit Rigel, Louise Pauline, hier.

Schließungen vom 20. bis mit 26. Februar 1880:

Schrader, Carl Fern. Gustav, Kaufmann, mit Cramer, Julie Laura Sophie Friederike Pauline Anna, hier. Frigische, Wilh. Ferdin. Paul, Marktbesitzer, mit verno. Köhner geb. Hüttl, Mathilde, hier. Jordan, Theodor Heinrich, königl. Forstinspector in Wermisdorf, mit Dreschke, Marie Theresia, hier. Krämer, Heinrich Christian Hermann Theodor, Kupferschmiedemeister, mit Graubner, Emma Auguste, hier. Schäge, Johann Heinrich Eduard, Handarbeiter, mit Pohle, Wilhelmine Amalie, hier. Steinert, Paul Richard, Kaufmann, mit Lemmer, Elisabeth Helene, hier. Seidel, Franz Friedrich Wilh., Post-Unterbeamter, mit Tauer, Emilie Marie, hier. Reuther, Franz Adolph, Buchhalter, mit Gulig, Mathilde Emilie, hier. Blumacher, Franz Xaver, Buchhändler, mit Birth, Helene, hier. Hase, Max Guido, prakt. Art. Dr. med., in Schmölln, mit Rärnberger, Hedwig Henriette Philippine, hier. Dellriegel, Carl Ernst Leberecht, Fabrikarbeiter, mit Schäbel, Anna, hier. Eboinanus, Ludwig Rudolf, Kaufmann, mit Baumann, Marie, hier. Schulze, Gustav Friedrich, Buchbinder, mit Zimmermann, Christiane Wilhelmine, hier. Bauer, Carl Rob., Handarbeiter, mit verno. Börner, geb. Wüller, Johanne Dorothee, hier. Bauer, Adolph Gustav, Friseur in Neuschönefeld, mit Gamppe, Amalie Johanna Kanes, hier. Philipp, Carl Wilh. Louis, Amtsgerichts-Referendar in Dresden, mit Rause, Marie Anna Alwine, hier. Schwade, August Hermann, Buchdrucker in Connewitz, mit Reiche, Anna Amalie, hier. Lehmann, Carl Aug., Marktbesitzer in Neuschönefeld, mit Spahn, Johanne Adolphine Selma, hier. Franke, Gustav Eduard Hermann, Schuhmacher, mit gesch. Better, geb. Baum, Johanne Christiane, hier. Geißler, Friedrich Aug. Wilhelm, Hausmann, mit Kraffelt, Amalie Auguste, hier. Wandler, Christian Gottlieb, Vagerist, mit verno. Clemens verno. geb. Reichert geb. Schulze, Frieder. Wilhelmine, hier. Weglein, Aug. Richard, Kaufmann, mit Orth, Theodora Emilie Emma, hier. Ritter, Ludwig, Tischler, mit Bergmann, Flora Selma, hier. Krause, Christian Bernhard, Geschäftsfreier, mit gesch. Kange geb. Geßner, Johanne Magdalene, hier. Schmidt, Gustav Friedrich Richard, Schänkwirth, mit Hartung, Hulda, hier.

Geburten wurden in der Zeit vom 20. bis mit 26. Februar 1880 angemeldet:

Hellberg, Abriht. Joh. Friedr., Schneiders I. Wolf, August Rudolph, Expedientens I. Hornmann, Ernst Florens, Postkassens I. Stamm, Friedr. August, Kohlenhändler S. Klingner, Friedr. Wilh., Schuhmachers I. Reingärtner, Franz Aug., Maurers S. Hoffmann, Joh. Carl, Marktbesizers S. Hoffmann, Carl Joh. Rich., Expeditions-Hülfsarbeiter S. Wendi, Joh. Heinr. Carl, Notendruckers S. Lindner, Aug. Friedr., Kaufmanns S. Schröder, Friedr. Guhl, Schänkwirths S. Möhring, Friedr. Louis, Schmieds S. Gräfe, Carl Gottfried, Handelsmanns S. Engel, Eduard Max, Rechtsanwalts Dr. jur. S. Stephan, Christ. Heinrich, Bahnarbeiters S. Büchli, Carl Robert, Marktbesizers S. Schmidt, Friedr. August Fern., Schneiders I. Rüdmer, Joh. Christ. Marcus, Malers I. Vandgraf, Wilh. Fern., Handlungsagentens I. Sperina, Joh. Carl, Maurers S. Schneider, Johann, Kollufschers I. Jaculi, Friedr. Albin, Sigartenarbeiters I. Schlichter, Friedr. Otto, Expedientens I. Adermann, Ernst Paul, Amtsgeschäftsbieners S. Schlodt, Ernst Bruno, Spirituosenhändlers I. Riech, Franz Moriz, Tapezierers S. Böter, Carl Bernhard, Klempnermeisters I. Zimmermann, Carl August, Zimmerers S. Schröder, Max Adolph, Kaufmanns S. Sonntag, Friedr. Fern., Buchhändlers S. Webe, Joh. Friedr. Moriz Maurers I. Bahschke, Wilh. Fern., Schriftsetzers S. Beyhold, Johann Gottlob, Bäckermeisters S. Kint, Carl Fern. Robert, Tischlers S. Verlach, Eduard Bernh. Otto, Dreijers I. Schmiedgen, Carl Louis, Schmieds I. Petrich, Carl Louis, Gemmis I. Goldsch, Alex. Ulm, Ludolf, Rechtsanwalts Dr. jur. I. Gdel, Friedr. Richard, Marktbesizers S. Herrmann, Joh. Friedr., Marktbesizers S. Jost, Heinrich Richard, Geruchschreibers beim kgl. Amtsgericht I. Kühne, Friedr. Bernh. Alb., Stelmachers S. Hehling, Eduard Franz, Schuhmachers S. Gräber, Carl Friedr. Eduard, Bäckermeisters I. Sem, Wilh. Aug. Louis, Buchhändlers I. Wemsdorf, Guhl. Bernh., Fuhrwerksbesizers S. Langendorf, Christ. Fern., Tischlermeisters S. Rüdinger, Carl Christ., Schlossers S. Helbig, Friedr. Wilhelm, Kutschers S. Voigtwitzer, Joh. Fern. Guhl, Seifenhändlers I. Veisler, Erdm. Friedr. Wilh., Handarbeiters I. Kume, Carl Friedr., Handarbeiters S. Rittenerhagen, Jul. Fern., Cassellans I. Stein, Carl Emil Louis, Kohlenhändlers S. Barth, Ernst Louis, Dr. phil. Privat-Kulturdirectors S. Paul, Friedr. Wilhelm, Expedientens I. Berndt, Ernst Fern. Wilh., Inhabers eines Spiegel- und Bilderrahmengeschäfts I. Kuhn, Conh. Friedr. Paul, Rustalienhändlers I. Kothmann, Louis Fern., Buchbinders I. Geyer, Carl Anton, Schneiders S. Gichorius, Joh. Carl, Cigarrenfabrikantens I. Reumann, Carl Gottfried, Buchhändlers S. Michel, Joh. Friedr. Wilh., Bahnarbeiters S. Fuchs, Friedr. Guhl, Dehlsteuers S. Hammer, Carl Paul, Kaufmanns I. Bever, Friedr. Carl Aug. Wilh., Handarbeiters S. Dornfeld, Carl Ferd. Guhl, Rauchwaarenhändlers I. Heinschen, Aug. Lud., Cigarrenmachers I. Swil. Heinschen, Aug. Lud., Cigarrenmachers I. Hoase, Carl Heinrich, Zimmerers S. Wiefinger, Franz Fern., Wertführers I. Goll, Jürgen Peter, Tischlers S.

Gagert, Eduard Friedr. Theod. Arthur, Handlungsagentens I. Scholz, Heinr. Paul, Radlers S. Engert, Richard Theodor, Schuhmanns I. Hirschfeld, Adolph, Handelsmanns I. Schieferdecker, Carl Rudolph, Handarbeiters S. Müller, Johann Eduard, Schneiders S. Tiefen. Heinr. August, Schneiders S.

Außerdem wurden in der Zeit vom 20. bis mit 26. Februar 1880 12 uneheliche Knaben, 5 Mädchen, wovon 8 in der Entbindungsschule geboren wurden, in das Geburts-Register eingetragen. Zusammen 96.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Oculi predigen: St. Thomä: Früh 9 Uhr Hr. Dr. Valentiner, 8 Uhr Beichte, Mittags 12 Uhr Hr. Dr. v. Criegern, Abends 6 Uhr Hr. Dr. Suppe, St. Nicolai: Früh 9 Uhr Hr. D. Gräfe, 8 Uhr Beichte bei sämmtlichen Geistlichen, Abends 6 Uhr Hr. Dr. Sinsau, St. Matthä: Früh 9 Uhr Hr. Pastor Dr. Evers, 9 Uhr Beichte bei sämmtlichen Herren Geistlichen, Abends 6 Uhr Hr. Diaf. Besche, St. Petri: Früh 9 Uhr Hr. Diaf. Dr. Krömer, 9 Uhr Beichte bei demselben, Abends 6 Uhr Hr. Diaf. Dr. Krömer, St. Pauli: Nachm. 2 Uhr Hr. Stud. Lorenz, Abends 6 Uhr Hr. Cand. Jrmischer vom Pred. Coll., St. Johannis: Früh 9 Uhr Hr. Pastor Könia, Abends 6 Uhr Hr. Pastor Könia, St. Georg: Früh 9 Uhr Hr. Pastor Franzhofel, St. Jacob: Früh 9 Uhr Hr. Pastor Dr. Michaelis, Communion, Beichte 9 Uhr, cathol. Kirche: Früh 7 Uhr hl. Messe mit Altarrede, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr heil. Messe mit Gesang des Cäcilienvereins, Nachm. 4 Uhr Fastenpredigt und Segensnachd., reform. Kirche: Früh 9 Uhr Hr. Hülfspred. Bäcker, deutsch. Gem.: Früh 9 Uhr Erbauungstunde in der 1. Bürgerstraße, Predigt durch Herrn Dr. Heger, Apostel. Gem. (Gefenbahnstraße): Abends 7 Uhr Öffentliche Evangelistenpredigt, in Connewitz: Früh 9 Uhr Hr. P. Müller, in Lindenau: Früh 10 Uhr Hr. P. Dr. Schülz, in Reudnitz: Früh 9 Uhr Hr. P. Kaulsch.

In der Thonbergkirche früh 9 Uhr Gottesdienst. Predigt: Herr Cand. Jrmischer vom Pred.-Collegium zu St. Pauli.

In Gohlis früh 9 Uhr Gottesdienst. Predigt: Dr. P. Dr. Seydel. — Abend-Gottesdienst: Mittwoch, den 3. März, 7 1/2 Uhr durch Hr. P. Dr. Seydel. Die letzten Tage und Stunden aus dem Leben des Herrn. M. Das falsche Zeugnis, das die Feinde suchen wider den Herrn, das Zeugnis der Wahrheit, das sie hören vom Herrn.

British and American Episcopal Church Services Collegium Juridicum, Schlossgasse. Hrd. Sunday in Lent, February 28th. 8 a. m. Holy Communion 10.30 a. m. 10 p. m. Sermon at 10.30 a. m. for the Gospel Propagation Society. Wednesday 6 p. m. — Friday 10 a. m.

American Chapel. Prayer Meeting: Saturday, 5 P. M., Vereinshaus, Rossestrasse 9, Court. Sermon: Sunday, 5 P. M., First Bürgerschule, Middle entrance, up one flight. Pastor: Rev. John F. Genung, Waisenhausstrasse 2, 2. Etage.

Dienstag: Thomaskirche früh 8 Uhr Bibelstunde, Hr. Hülfsprediger Adermann, Mittwoch: Nicolai-Kirche früh 8 Uhr Beichte bei sämmtlichen Geistlichen, darauf Communion, Mittwoh: Nicolai-Kirche Abends 6 Uhr Hr. Dr. Lampadius, Mittwoh: Matthä-Kirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei sämmtlichen Herren Geistlichen, Donnerstag: Thomaskirche früh 8 Uhr Communion, Freitag: Peterskirche früh 8 Uhr Beichte u. Communion, Hr. Archidiaf. Dr. Hartung, Freitag Abend 7 1/2 Uhr zu St. Pauli Selbststunde (1. Hof. 41, 1-16), Hr. Cand. Werner v. Pred.-Coll.

Bogenamt für Trauungen und Laufen: Thomaskirche: Hr. Dr. Valentiner. Nicolai-Kirche: Hr. D. Gräfe. Matthä-Kirche: Hr. Diafonus Dr. Besche. Peterskirche: Hr. Diafonus Dr. Krömer. Heute Nachmittags um 2 Uhr Bestunde in der Thomaskirche nach der Notette.

Notette. Heute Nachmittags 1 1/2 Uhr in der Thomaskirche: 1) Präludium Fis moll — von Joh. Seb. Bach. 2) „Kommt, Jesus, komm“, achtmässige Notette für zwei Chöre von J. S. Bach. 3) Beröpfung: „O hilf, Christe, Gottes Sohn“, von Wilh. Stabe. 4) „Run, Herr, weh soll' ich mich getöndert“, vierstimmiges Lied von M. Hauptmann. (Die Texte der Notetten find an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Liste der Gestorbenen.

Vom 20. bis mit 26. Februar. a) Thomaskirche: W. F. P. Frigische, Marktbesizer hier, mit R. verno. Köhner, geb. Hüttl von hier. Th. D. Jordan, königl. Forstinspector zu Wermisdorf, mit R. Th. geb. Dreschke von hier. F. A. Reuther, Buchhalter hier, mit R. G. geb. Gulig von hier.

C. E. P. Dellriegel, Fabrikarbeiter hier, mit R. geb. Schäbel aus Trebach bei Bayreuth. D. Ch. D. Th. Krämer, Kupferschmiedemeister hier, mit G. A. geb. Graubner aus Schönbrunn. E. Ritter, Tischler hier, mit F. S. geb. Bergmann von hier.

b) Nicolai-Kirche:

C. S. G. Schrader, Kaufmann hier, mit J. L. G. geb. Cramer hier. L. R. Eboinanus, Kaufmann hier, mit R. geb. Baumann hier. A. G. Bauer, Friseur hier, mit A. J. A. geb. Gamppe hier. C. W. P. Philipp, Amtsgerichts-Referendar zu Dresden, mit R. A. A. geb. Rause hier. F. A. W. Geißler, Hausmann hier, mit R. A. geb. Kraffelt aus Lausig. C. A. Bauer, Arbeiter hier, mit J. D. verno. gen. Görner, geb. Müller hier. A. R. Behrens, Kaufmann hier, mit T. G. E. geb. Orth hier. C. A. Lehmann, Marktbesizer hier, mit J. A. E. geb. Spahn hier. G. Hanusch, Schänkwirth hier, mit J. R. geb. Flehner hier.

c) Matthä-Kirche:

F. F. W. Seidel, Post-Unterbeamter hier, mit G. R. geb. Tauer hier. C. B. Krause, Geschäftsfreier hier, mit J. R. geb. Kange, geb. Geßner hier. d) Peterskirche: W. R. Steinert, Kaufmann hier, mit G. D. geb. Lemmer von hier. W. G. Hase, Dr. med. und prakt. Arzt in Schmölln, mit G. D. Ph. geb. Rärnberger aus Widdnig. J. D. G. Schäge, Handarbeiter hier, mit W. A. geb. Pohle aus Hiddnau bei Delitzsch. G. F. Schulze, Buchbinder hier, mit Ch. M. geb. Zimmermann von hier. A. D. Schwade, Buchbinder hier, mit A. A. geb. Reiche aus Marktlesera. G. E. H. Franke, Schuhmacher hier, mit J. Ch. verno. geb. Better, geb. Baum von hier. G. F. R. Schmidt, Kellner und zukünft. Schänkwirth hier, mit D. geb. Hartung von hier.

Liste der Gestorbenen.

Vom 20. bis mit 26. Februar.

a) Thomaskirche: C. W. Schneiders, Droschkenbesizers Tochter. F. W. Walters, Vohnkutschers Tochter. C. F. E. Schroeders, Privatmanns und Hauswirths Tochter. J. W. Rauske's, Schneiders Tochter. G. E. Bauers, Geschäftsknechtens Tochter. C. E. F. Jacobs, Tischlers Tochter. H. J. Schmiedels, Tischlers Tochter. H. W. Th. Fiedlers, Cigarrenhändlers Sohn. J. F. Ulrichs, Maurers Sohn. C. F. W. Rabnede's, Zimmermanns Sohn. C. A. Hillebrands, Hauswirths im 107. Inf. Regiment Sohn. R. L. Wällers, Buchbinders Sohn. G. D. Weichmanns, Maurers Tochter. J. F. Krause's, Schneidermeisters Sohn.

b) Nicolai-Kirche: C. A. Hesse's, Schmieds Sohn. C. E. Richters, Arbeiters Sohn. F. A. L. Blarres's, Metallarbeiters Sohn. J. R. A. Friede's, Bäckermeisters Tochter. F. R. Müller's, Papparbeiters Tochter. J. E. Ruchs, Kaufmanns Tochter. A. G. Ettlers, Kaufmanns Sohn. F. A. H. Hoffmanns, Verlagsbuchhändlers Sohn. Dreizehn Kinder im Hebammen-Institut.

c) Matthä-Kirche: J. G. Brummers, Cassendieners Tochter. F. E. Weidners, Privatmanns Tochter. F. W. B. Steinerts, Kutschers Sohn. F. G. S. Dieke's, Marktbesizers Tochter. F. G. Ehlers, Tischlers Sohn. G. A. Hüllmanns, Zimmermanns Sohn. C. A. Hartmanns, Schriftsetzers Sohn. F. H. Hedrichs, Handarbeiters Sohn. W. M. L. Degenorders, Schneiders Tochter. A. O. Herrmanns, Fleischer Sohn. G. R. Mittels, Hausmanns Tochter. G. A. Knöfflers, Frachtkassiers Tochter. G. E. R. Knüding's, Schänkwirths Tochter. C. E. W. Löwe's, Realhul-Oberlehrers Tochter. H. A. Müde's, Ladirens Tochter. F. G. C. Pfeifers, Kellers Sohn. F. E. Riedels, Schriftsetzers Sohn. H. A. Koch's, Zimmermanns Sohn. C. W. Stevers, Vohnkutschers Sohn. M. F. Schüllers, Marktbesizers Tochter. J. F. Bogels, Schänkwirths Tochter. F. H. Wenzels, Steinsetzers Sohn. F. W. T. Weidenhammers, Tischlers Tochter. C. G. Ehrentrauts, Privatmanns Tochter. C. F. Hunkewitz's, Küster-Famulus Sohn. G. E. L. Zärgens, Vohnkutschers Tochter. F. A. Rauschab's, Schneiders Sohn. C. R. Hoff's, Pianofortretagers Sohn. H. Junghans's, Kaufmanns Sohn. J. W. Weckers, Vrs. u. Tapezierers Zwilling-Sohn.

d) Peterskirche: A. R. Köp's, Factors einer Fabrik Sohn. A. R. Martins, Schmieds Tochter. A. Berls, Schriftsetzers Sohn. C. W. Läuberts, Handarbeiters Sohn. F. L. Stedels, Vohnkutschers Sohn. W. Raurers, Notendruckers Sohn. W. L. Stahrs, Vohnkutschers Tochter. J. H. Webers, Drechslermeisters Sohn. D. Frigische's, Weichenhellers Sohn. J. F. Ludwigs, Handarbeiters Tochter. J. D. C. Hippold's, Hülfsarbeiters bei der Staatsb. I. G. D. Heinecke's, Wagenwärters bei der Staatsb. G. W. A. Hähners, Tischlers Sohn. J. Th. Bopprich's, Maurers Tochter. J. R. Kubmers, Steinbruders Sohn. C. R. Abendroths, Dr. phil. u. Privatgelehrten I. F. W. Helbs, Schneiders Tochter. G. D. Seeligs, weil. Handarbeiters Sohn. F. A. Rierrich's, Sattlers Tochter. F. A. Hannich's, Schneiders Tochter. C. O. D. Dietrichs, Locomotivführers bei der Staatsbahn Sohn. G. E. Dietrichs, Vrs. u. Schneiders zwei Söhne. G. A. R. Lange's, Schlossermeisters Tochter u. Sohn.

Vom Landtage.

Leipzig, 26. Februar. Wir kommen an der Hand des amtlichen stenographischen Berichtes noch einmal auf die Verhandlungen in der Zweiten Kammer über den Bericht der ersten Abtheilung, die Wahl im ersten Wahlkreise der Stadt Chemnitz betreffend, zurück, da die vorläufig darüber erschienenen Berichte mancher Interessante und Wesentliche nicht oder nur theilweise enthalten haben.

Der Abgeordnete Richter-Tharandt, welcher Namens der conservativen Fraction den Antrag auf Gültigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Kuppert stellte, wies nach unserem Dafürhalten sehr richtig auf den §. 9 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie hin, in dem es heißt, daß Versammlungen, in denen socialdemokratische, socialistische und communistiche, auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen zu Tage treten, aufzulösen, und Versammlungen, von denen durch Thatsachen die Annahme gerechtfertigt ist, daß sie zur Förderung der vorsehend bezeichneten Bestrebungen bestimmt sind, zu verbieten sind. Nun sei aber doch die Sache hinsichtlich der von der socialdemokratischen Partei beabsichtigten Versammlung und von der Chemnitzer Polizei verbotenen Versammlung ungenügend einfach. Der Einbrucher der Wählerversammlung war ein notorischer Socialdemokrat und die Versammlung selbst sollte eine socialdemokratische Versammlung sein zu Zwecken der Wahlbesprechung. Nun werde aber eine solche Wählerversammlung keinesfalls verlaufen, ohne daß in der Versammlung selbst große politische Gesichtspunkte verhandelt würden, und die Erfahrung habe hinreichend gelehrt, wie solche Sachen in einer solchen Versammlung dann besprochen würden, daß dabei ganz bestimmt allemal auf das Ziel der Socialdemokratie, die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung umzustürzen, hingewiesen werde und es sei deshalb ganz richtig gehandelt gewesen, daß man hier von vornherein die Versammlung verboten habe, wenn man solche Tendenzen zu vernichten beabsichtigt gewesen sei.

Der Redner erklärte ferner, daß er sich vollkommen beruhigt habe darüber, daß die Polizei eine unter der Maske gefelligen Beisammenseins beabsichtigte Versammlung der Socialisten in der Weidbacher Restauration in Chemnitz verbietet, bez. die Theilnehmer verhaftet habe. Es sei in neuerer Zeit oft genug vorgekommen, daß man von Seiten der Socialdemokratische Versammlungen in Form harmlosen Beisammenseins im Wirthshaus gehalten habe, um damit das Versammlungsrecht und die Gesetzgebung zu umgehen. Er, Redner, halte dafür, daß, wo es sich um so ernste Kämpfe der Ordnungspartei gegen die staatsumstürzende Partei handle, da das Hausrecht der Ordnungspartei gebraucht werden müsse und daß da ganz energisch den Bestrebungen entgegen zu treten sei, die unsere heutigen gesellschaftlichen Zustände, die Culturzustände, die wir errungen, zu vernichten und zu zerstören drohen. Es sind das Ausführungen, denen derjenige, welcher das Treiben der socialdemokratischen Partei und ihrer Führer aufmerksam verfolgt und nicht von der naiven Anschauung erfüllt ist, daß dasselbe keinen großen Schaden anrichten könne, nur beifällig kann.

Der nationalliberale Abg. Fenzig betonte, er sei der Ueberszeugung, daß, wenn alle solche Wahlen, bei denen nachgewiesen werden könne, daß Uebergrieffe von der einen oder der anderen Seite stattgefunden haben, cassirt werden, ohne zu gleicher Zeit die Uebersetzung gewinnen zu können, es werde ein anderes Resultat eingetreten sein, wenn die Uebergrieffe nicht stattgefunden hätten, dann im Reichstage oder im Landtage eine ganze Masse von Wahlen cassirt werden müßten.

Der fortschrittliche Abg. Dr. Windisch glaubte sein Gewissen verlegen zu müssen, wenn er für die Gültigkeit der Wahl des Abg. Kuppert stimmen wollte. Für die weitere Bemerkung, daß, wenn die Ungültigkeit der Wahl nicht ausgesprochen werde, dann die Wahlfreiheit in Sachen der Polizeivollmacht ausgesiebert sei, empfing er Beifall aus den Reihen seiner Gesinnungsgenossen und der Socialisten.

Der Abg. Liebnecht benützte selbstverständlich die Gelegenheit und die große Zuverlässigkeit, deren sich der Präsident der Zweiten Kammer gegen ihn in Bezug auf die Wortertheilung und die Ausübung der Redefreiheit beilehigt, dazu, einen langen, mit dem bekannten socialdemokratischen Phrasen gespeicherten Wortschwall vom Stapel zu lassen. Der Redner lehrte seine ganze Entschiedenheit zunächst gegen den Abg. Richter-Tharandt, der es gewagt hatte, die socialdemokratische Partei als eine Partei des Umsturzes zu bezeichnen, und war dabei so naiv, sich und seine Partei von diesem gewiß ganz berechtigten Vorwurfe dadurch zu waschen zu wollen, daß er bemerkte, indem die socialistische Partei an den Wahlen sich betheilige, indem sie das Wahlrecht des heutigen Staates anerkenne, belege sie eine Handlung, durch welche sie beweise, daß sie in der Gesetzgebung und in der Verwaltung des Gemeinwesens mitwirken wolle und nicht eine Umsturzpartei sei. Hat denn Herr Liebnecht schon ganz und gar vergessen, wie noch vor nicht langer Zeit die socialistischen Führer bedeutend anders über die Wahlen nachdenkten, indem sie laut verkündeten, für die Socialdemokratie seien die Wahlen nur ein Mittel

zur Förderung der Partecipitation. Natürlich sprach der Abg. Liebnecht in seiner Rede auch davon, daß die Ordnungspartei es sei, welche den Bürgerkrieg proclamirte, daß in den heutigen staatlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen die herrschende Unordnung herrsche, daß es des Zusammenwirkens aller wirklich staatsbildenden Elemente bedürfe, um Ordnung in dieses Chaos zu bringen und daß es die socialdemokratische Partei vor Allem gewesen sei, die sich bemüht habe, die so notwendige Ordnung zu schaffen. Namentlich die letztere Bemerkung streifte so stark ans Komische, daß lautes Gelächter in der Kammer erkante. Der Versuch des Abg. Liebnecht, darzutun, daß die socialdemokratische Partei in gleicher Weise wie die conservativen, die nationalliberale und die fortschrittliche Partei eine Partei sei, welche vom Staate als gleichberechtigt anzuerkennen ist und von ihm denselben gesetzlichen Schutz zu fordern hat, muß als vollständig mißlungen bezeichnet werden, da die socialdemokratische Partei eben keine gesetzmäßige Partei ist, nicht, wie jene Parteien es thun, auf den Boden des heutigen Staates und der heutigen Gesellschaftsordnung sich stellt und denselben anerkennt, sondern denselben zu befeitigen und umzustürzen versucht. Wenn es noch eines Beweises in dieser Beziehung bedürfte, so ist er einfach dadurch gegeben, daß die gesetzgebenden Gewalten des Reiches es für nicht befunden haben, gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie ein besonderes Gesetz zu erlassen. Wenn die socialistischen Führer heute behaupten, sie seien die friedlichsten Leute von der Welt, sie wollten ihre Bestrebungen lediglich im Rahmen der bestehenden Gesetze fördern, so heißt das wohl nichts Anderes, als daß sie sich augenblicklich in die Lage setzen, weil es eben nicht anders geht. Nur die Taktik ist momentan geändert, im Princip ist sich die socialdemokratische Partei ganz gleich geblieben, und wie weit man ihr auf Seiten der obersten Reichsbehörden über den Weg traut, das bezeugt die Verlage an den Reichstag wegen Verlängerung des Socialistengesetzes auf weitere fünf Jahre.

Der conservativ Abgeordnete Günther ging mit den Socialisten und Denjenigen, welche die Wahl Kuppert's für ungültig erklärt wissen wollten, scharf ins Gericht. Er betonte zunächst dem Abg. Windisch gegenüber, welcher gesagt, daß durch Sanctionirung des Verfahrens der Chemnitzer Polizei hinsichtlich der Wahlen die Polizeivollmacht statt des freien Wahlrechtes eintreten würde, daß eine andere Behauptung mindestens eben so viel Anspruch auf Berechtigung habe, die nämlich, daß, wenn die Kammer die Wahl cassirt, sie dadurch nicht allein hinsichtlich der Thätigkeit der Polizeibehörden, sondern die aller Behörden gegenüber den socialdemokratischen Bestrebungen in und außerhalb der Wahlen so gut wie lahm lege. Die Polizeibehörden müßten bei Cassation der Wahl im höchsten Grade stuhig werden, wenn sie denn eigentlich ein Recht haben sollen, gegen socialdemokratische Bestrebungen einzuschreiten und wann nicht? Der Redner glaubte sodann den Behauptungen der Herren Liebnecht und Genossen gegenüber, daß ihre Partei nicht im Entferntesten an Umsturz denke, einmal auf die Kundgebungen der socialdemokratischen Agitatoren und Presse aufmerksam machen zu sollen, und führte eine ganz artige Blumenlese von solchen Kundgebungen vor. Er citirte zunächst eine Stelle aus einer Rede des Abg. Bebel über die Religion. Es heißt da:

„Es ist einmal die himmlische Autorität untergraben, dann hört natürlich auch die irdische Autorität sehr bald auf und die Folge wird sein, daß auf politischem Gebiete der Republikanismus, auf ökonomischem Gebiete der Socialismus und auf dem Gebiete, das wir jetzt das religiöse nennen, der Atheismus seine volle Wirksamkeit ausübt.“

Dann heißt es in einem Artikel des „Volksstaat“ in einer Kritik über ein Buch: „Von zwei Dingen eins: Entweder giebt es keinen Gott und dann können wir die alten Gesetze ändern, so viel wie wir nur Lust haben, oder es giebt einen Gott und dann wären wir allerdings gelehrt, Gläubiger Weise hat noch Niemand das Dasein Gottes beweisen können, ergo müssen wir auch annehmen, daß die Moral und das Recht — wie deren Gegensätze „Anstie und Unrecht“ von Menschen gemacht sind und darum auch von uns nach Bedürfnis geändert werden können.“

Weiter schrieb der bekannte frühere Reichstagsabgeordnete Brack an seinen Gesinnungsgenossen von Bonhorst: „Unser Partei liegt die Erkenntnis zu Grunde, daß durch die Intervention des Staates im Großen, nöthigenfalls erzwungen durch eine Revolution, die socialistische Gesellschaft eingeführt werden könne. Deshalb das Streben, die staatlichen Zustände zu ändern und da wir wenig Hoffnung haben können, dies auf friedlichem Wege zu thun, die Vorbereitung auf die Gewalt.“

In seiner Erwiderung sagte von Bonhorst: „Ich bin, was meine Anschauung anlangt, so gut und principiel Socialist und Revolutionär, daß ich vor keiner Gewaltsamkeit zurückstehe. Die Zeit wird hoffentlich nicht mehr so fern sein, wo wir aus diesem doctrinären Revolutionarismus herauszutreten in den praktischen.“

Dann heißt es in einem Zeitungsartikel des „Socialdemokrat“: „Wir deutschen Socialisten haben nicht minder zu ringen, als unsere Brüder, die Proletarier der übrigen Culturländer. Und wenn auch noch unerreich sind der Heldenthat der Pariser Commune, ihr glorreicher Fall, als sie sich unter den rauhenden Trümmern von Paris begrub, und die schrecklichen Mordthaten der Versailler Denter, so

juch doch eine Bewegung durch das Proletariat der ganzen Welt, welche neue Schlachten mit denselben unerbittlichen Erscheinungen bringen wird, bis dieser Klassenkampf endet mit dem Siege des vierten Standes, mit dem Triumph des Socialismus.“

Den Abg. Liebnecht und Freitag sind die vorstehenden Darlegungen des Abg. Günther sichtlich sehr unangenehm gewesen; letzterer erklärte, er werde auf Das, was der Abg. Günther über die Bestrebungen der Socialdemokratie vorgebracht und vorgelesen habe, gar nicht eingehen, es sei Das so gewaltsam in die Debatte herangezogen worden, daß er es für ganz unnötig halte, ein Wort dagegen zu sprechen. Es seien das Auszüge aus einem Buche des württembergischen Pastors Schuster, das Buch enthalte aber nur selbst Auszüge, die aus dem Zusammenhange herausgerissen seien. Der Abg. Freitag suchte damit über wirkliche Thatsachen, welche von der wahren Natur der socialistischen Partei Zeugnis ablegen, hinwegzuschlüpfen. Der Abg. Liebnecht aber behauptete sich mit jenen Witzgeleien, er meinte, der Abg. Günther habe als Paradebespiel eine Anzahl von abgefaßenen Citaten vorgeführt u. und er erklärte, aus conservativen und liberalen Presserzeugnissen eben so saftige Blumenlesen zusammenstellen zu können.

Die übrigen Redner — die Abg. Niethammer und Bebel erklärten sich für die Gültigkeitserklärung der Wahl des Abg. Kuppert, die Abg. Walter, Schaffrath, Weidner und Müller-Goldig dagegen — können wir, da sie keine wesentlich neuen Argumente mehr zu Tage förderten, übergehen. Wir theilen nur noch das Resultat der namentlichen Abstimmung mit. Für den Antrag des Abg. Richter-Tharandt, also für die von der socialdemokratischen Partei angefochtene Gültigkeit der Wahl des Abg. Kuppert in Chemnitz stimmten die Abg.: Adernann, Ahner, Berg, Berndt, v. Boffe, Bunde, Cichorius, Daberig, Gelble, Georgi, Grimm, Günther, Heymann, Hildebrand, Klüffer, Kriebach, Knechtel, Dr. Krause, Kreller, Krefner, Leutrich, Matthes, Mehnert, Möbius, Müller (Friedberg), Niethammer, Pöhsler, Penzig, Dr. Pfeiffer, Prüsser, Richter (Basel), Richter (Tharandt), Roth, Scheller, Schind, Seydel, v. Seydewitz, Sieboth, Spred, Staus, Strauch, Uplemann, Ulrich, Vodel, Werner; dagegen die Abg. Windisch, Dreifeld, Fährmann, Freitag, Grahl, Haberhorn, Dr. Heine, Köster, Köstlich, Lehmann, Liebnecht, Man, Dr. Meißner, Dr. Windisch, Müller (Goldig), Neldmann, Philippi, Puttrich, Riedel, Dr. Schaffrath, Schmidt, Schred, Streit, Uble (Glauchau), Uble (Pflanz), Walter. Es haben also für den Richter'schen Antrag ausschließlich das Gros der Conservativen und der Rationalliberalen gestimmt, dagegen die Fortschrittspartei, einige Conservativen und Rationalliberale und die Socialisten. Der Abg. Dr. Stephani war im Hause nicht anwesend, da er bereits nach Berlin zu den Reichstagsverhandlungen abgereist war.

Statistik der Attentate.

Im Laufe dieses Jahrhunderts haben 47 Attentate auf gekrönte Häupter oder republikanische Repräsentanten stattgefunden. Es sind dies folgende:

- 1) 1800, 24. December. Attentat Arena's und Cerachi's mittelst der Höllemaschine auf Napoleon Bonaparte.
- 2) 1801, 11. März. Erderschütterung des Kaisers Paul II. von Rußland.
- 3) 1804, Februar. Cadoudal's Verschwörung gegen Napoleon Bonaparte und mißglücktes Attentat.
- 4) 1809, 13. October. Attentat des Studenten Stays im Schloßgarten zu Schönbrunn auf Kaiser Napoleon I.
- 5) 1832, 9. August. In Rußland bei Wien Attentat Reindl's auf König Ferdinand V. von Ungarn.
- 6) 1835, 28. Juli. Attentat Fieschi's mittelst Höllemaschine auf Louis Philipp.
- 7) bis 11) Attentate des Soldaten Aliband (1836, 25. Juni), des Commis Reunier (1836, 27. December), des Arbeiters Darmés (1840, 15. October), des Forstwärters Pecome (1846, 16. April) und des Fabrikanten Henry (1846, 29. Juli) auf König Louis Philipp.
- 12) und 13) Attentat des Kellners Dyford (1840, 10. Juni) und des Zimmergeffellen Francis (1842, 20. Mai) auf die Königin Victoria.
- 14) 1844, 26. Juli. Attentat des Bürgermeisters Tschach auf König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen.
- 15) 1849, 12. Juli. Attentat auf den jetzigen Kaiser Wilhelm zu Nieder-Ingelheim.
- 16) 1850, 22. Mai. Attentat des Feuerwerfers Selologe zu Weßlar auf Friedrich Wilhelm IV.
- 17) 1852, 2. Februar. Dolchstoß Martin Marinós in der Klosterkirche zu Madrid gegen die Königin Isabella.
- 18) 1853, 18. Februar. Dolchstoß des Schneiders Libensi gegen Kaiser Franz Josef zu Wien.
- 19) und 20) Die Attentate gegen Napoleon III. im Jahre 1852 und 1853, am 5. Juli.
- 21) 1854, 27. März. Attentat gegen Karl III von Parma.
- 22) und 23) 1855, 28. April. Attentat Pianori's; 8. September Bellamare's auf Napoleon III.
- 24) und 25) 1856, 28. Mai. Attentat gegen die Königin Isabella. — 8. December. Attentat des Soldaten Aguilans Milano gegen den König von Neapel.
- 26) 1858, 14. Januar. Attentat Orsini's gegen Napoleon III.
- 27) 1861, 14. Juli. Attentat Becker's gegen König Wilhelm von Preußen.
- 28) 1863, 24. December. Attentat gegen Napoleon III.
- 29) 1865, 14. April. Ermordung des Präsidenten Lincoln in Washington.
- 30) 1866, 16. April. Attentat Rowakoff's gegen Czar Alexander zu Petersburg.
- 31) 1867. Im Juni Attentat auf den Caren in Paris.
- 32) 1868. Ermordung des Fürsten von Serbien.
- 33) 1869. Attentat gegen den Vice-König von Egypten.
- 34) Neues Attentat gegen Napoleon III. im Bois de Boulogne.
- 35) und 36) 1872. Attentat gegen die Königin von England. — Attentat gegen den König von Spanien.
- 37) 1875, 5. August. Ermordung Gabriel Marcia Morenos, Präsidenten der Republik Ecuador.
- 38) 1877, 21. April. Ermordung des Präsidenten der Republik Paraguay, B. Gill.
- 39) bis 42) 1878, 11. Mai. Attentat Hédel's gegen Kaiser Wilhelm. — 2. Juni. Attentat Kobling's. — 25. October. Attentat Noncasti's gegen den König Alfonso von Spanien. — 17. Novbr. Attentat Paganante's gegen König Humbert von Italien.
- 43) bis 46) 1879, 14. April. Attentat Sotewioff's gegen Czar Alexander. — 2. December. Moskauer Attentat gegen denselben. — 12. Dec. Attentat gegen den Vice-König von Indien. — 30. December. Attentat Otero's gegen König Alfonso und die Königin Christine von Spanien.
- 47) 1880, 17. Februar. Attentat im Winter-Palast zu Petersburg gegen den Caren.

Vermischtes.

In der Jerusalemer Kammer der Westminster-Abtei zu London fand am Sonnabend eine zahlreiche Versammlung unter dem Vorsitze des Dechanten von Westminster, Dr. Stanley, statt, welche den Zweck hatte, das Verbot einer neu gegründeten Gesellschaft zu überlegen, welche sogenannte „Coffee Music Halls“ ins Leben zu rufen beabsichtigt, in denen der Arbeiter nach des Tages Mühe und Lasten bei einer Tasse Kaffee oder Thee ein gutes Vocal- und Instrumentalconcert gegen billiges Entrée zu hören bekommen soll. Diese Cafe Chantants sollen in scharfen Contrast zu den Musikhallen und Zingel-Tangels der Metropole stehen, in denen der Genuß berausender Getränke eine große Rolle spielt und die Prostitution ihr Wesen treibt. Mehrere hervorragende Persönlichkeiten, darunter Lord Claud Hamilton, Parlamentsmitglied, Mr. Cowper-Temple, Mr. John Bullas u. A. sprachen zu Gunsten des Projectes, zu dessen Ausführung 10,000 Pfd. St. nötig sind.

Der curirte „Schorsch“. In einem größeren, wohlrenommirten Speisehaus der Altstadt Dresden lag, wie Dies allgemein üblich, dem Oberkellner die Verpflichtung ob, täglich die Speisefarten zu schreiben. So thätig nun Georg in seinem Fache war, so brachte ihn diese Bestimmung doch manchmal bald zur Verzweiflung, denn es machte ihm lange nicht so viel zu schaffen, Tag und Nacht beladen wie ein Pferd Trepp auf Trepp ab zu laufen, als täglich eine Stunde den Ginfel zu führen. Daher war seine Freude groß, als er vor mehreren Wochen einen armen Teufel von Commis, der momentan außer Stellung war, für diese Arbeit gewinnen konnte; der Preis dafür, ein bescheidenes Mittagbrod, schien ihm nicht zu hoch. Der Commis machte seine Sache auch ganz vorzüglich, er schrieb mit geübter Hand täglich 14—20 Speisefarten und Georg sah dieselben schließlich gar nicht mehr durch, da stets alles in besser Ordnung war. Verloffene Woche nun bekam der Commis in einem dortigen Geschäft plötzlich eine Stellung mit der Befugung, sofort anzutreten. Hocherfreut kündigte er in Folge dessen bei Georg den Dienst, versprach diesem jedoch, den nächsten Tag, an welchem gerade der Wirth verreisen wollte, noch einmal seine alte Beschäftigung aufzunehmen. Dies geschah denn auch, so daß Georg Mittags wie gewöhnlich Punkt 12 Uhr die Speisefarten an die bestimmten Plätze legen konnte. Der erste Gast kommt, nimmt die Speisefarte in die Hand, liest, und bestellt eine Suppe. Der zweite, dritte Gast setzt sich, bald ist das Local gefüllt, Alles liest, Georg aber steigt hin und her, um die üblichen Suppen herbeizuschaffen und ist äußerst vergnügt über die heute außergewöhnlich fröhliche Stimmung seiner Gäste, die ihm gewiß einige Extratringselder abmerfen wird. Man kommt nun an die Fleischspeisen und eben will Georg nach dem Wunsch des einen Gastes fragen, als es mit sonorer Stimme aus der Mitte des Saales tönt: „Georg, Billardballe mit Speck“, mir „eingelegte Kellerstufen“ ruft es links, ich will „gedankene Variations“ schreibt es rechts. Georg aber steht rathlos und thallos wie ein begossener Pudel da, wirft einen wüthenden Blick auf eine der Speisefarten, der ihm sofort die Situation klar werden läßt und stürzt unter dröhnendem Gelächter zur Thür hinaus. Seit jener Zeit sieht Georg jeden Morgen wieder bei Papier und Tinte und kratzelt die Speisefarten zusammen, und so schwer es ihm auch wird, so sehr er auch schreit, hat er es doch ein für alle Mal beschlossen, von einem Anderen je wieder die Speisefarten schreiben zu lassen.

Elektr. Klingeln, sowie deren Anlagen fertigt und repariert

Malen, Lackir. u. Firmenschreib. bill. u. prompt ausgeführt

Zöpfe, von 75 A. Puffen 40 A. Uhr- und Armbänder elegant gefertigt

Herrenkleider, weinert, mod. u. repar. Blendinger, Buralstr. 9

Fracks, sehr feine, werden verliehen u. verk. Kl. Fleischerg. 7, II.

Dr. med. Hermendorf, Spezialarzt für Geschlechts- u. Hautkrankh.

Dr. med. Gleichner, Spezialarzt f. Harn- u. Geschlechtskrankh.

Schwarzkopf, heilt Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten gründlich

Damm, Spezial f. Harn-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Blau, hom. Krst. heilt laut 40jähr. Erf. alle Geschlechts- u. Frauenkrankheiten

Gesichts- u. Halskrankheiten, heilt gründl. A. Seherzer, verpfl. Wundarzt

Heilmagnetiseur H. Claus, Sappienstraße 19b, Hof 1. Etage

1000 Mark, Gegen Licht, Rheumatismus u. selbst in ganz veralteten Fällen

Bewährtes Mittel gegen Hühneraugen, aus dem Saft unschädlicher Pflanzen bereitet

ASTHMA und CATARRHE Cigarettes Espic

Joh. Friedr. Osterlaud, Optisches Institut und optikal. Magazin

Wiener Zithersaiten, I. Qual. Discant 4 - 25 A.

Für Confirmanden! Glas-Handschuhe 75 A. empfiehlt Carl Brasse

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Die in dem neuen Vocaltarif der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn vom 1. Februar er. enthaltenen Bestimmungen und Prachtsätze

Baugewerkschule Höxter a. d. Weser. Beginn: 1. Sommer-Cursus 3. Mai. Vorunterricht 19. April.

„Pietät“, Begrüßungs-Komité für Leipzig und Umgegend

Zum Entleeren der Keller, empfehlen wir Gebr. Körtzing's Wasserkrall-Pumpen

Kretzschmer & Lüchau, Leipzig, Luerstraße 23.

„Zum Frieden“, Begrüßungs-Komité für Leipzig und Umgegend

FRAY-BENTOS OCHSENZUNGEN IN BLECHDOSEN

Engros-Lager bei den Herren Brückner, Lampe & Co. in Leipzig.

Fast verschenkt! Das von der Massverwaltung der falliten „Vereinigten Britanniasilber-Fabrik“

Gasmotoren, Dargest. gasbetriebene Motoren mit in Konstruktion bis 12 Pferdekr.

Suppen!, Ein bei rauber Bitterung doppelt willkommene Mittel

G. C. Warnstorf Dampf-Wurstwarenfabrik Verkaufsfiliale Salzgrässchen No. 2

Schweizerbutter, hochfein, täglich frisch, 4 Stk. 45, 50, 55, 60 A.

Sier! Eier!, garantiert frisch gelegte 4 Schok. A. 3.40

Zuckerkartoffeln ca. 100 Ctr., besonders sehr geeignet als Brot- und Salatartikeln

Ersurter Brunnkresse, Kapfsalat, Spinat, Radishes, Blumenkohl

Kritiken und Eiderenten, Dorst, Scholle, Brachsen und Rothfische

Mit heutigen Tage eröffne ich Pflanzen- u. Passage 40 ein Geschäft mit geräucherten

Wurst- u. Fleischwaren, und halte mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen

M. Hoefert, Leipzig, den 29. Februar 1880.

Kalbskeule zerlegt zu Fricadellen oder Schnitzel, Ochsenzungen, gepökelt u. geräuchert von 4 A an

Kalten Aufschnitt: Kalbschinken, Kalberoulade, Kalbsleberpastete

F. E. Laue-Nietzschmann, Colonadenstr. 26, Pfaffenburger Strasse 2.

f. Saure Gurken, groß, hart u. wohlschmeckend, ca. 3000 Schok

Kieler Sprossen, frisch, Bld. 60 A. in Kisten billiger.

Pökel-Zunge, hochfeine Waare, ca. 1 Pfd. schwer, 4 und 60 A.

Geräuch. Schinken, neue Schächtung in Prima-Qualität, von hiesigen besichtigten Trübenbeschauren

M. Arnow, Delicatessen-Geschäft an groß. Hoopplatz Nr. 2

Conserven, feinsten Braunschweiger diesjähriger Stangenpösel, harter Dreispösel

Echt franz. Capern, 1 Pfund 1 A 10 A.

Pfahlmuscheln, sehr beliebt 4 Hundert nur 2 A frisch eingetroffen

Fluss-Karpfen, Schleie, Blei, Hecht, Kabeljau, Seesorsch, Bratschollen

Apfelsinen, hochrothe süsse Frucht à Dutz. 1 A 20 A.

Karpfen, sehr fein, 4 Pfund 55 A. Größl 59 im Dose

Apfelsinen, 4 Riffe 16,50 A werden wiedervertäufern

Sprossen täglich frisch, goldbraun, per Riffe ca. 200 St. A. 1.50

S. Rolle, Nachfolger, Stand: Markt, Barfußgäßchen vis à vis.

Verkäufe.

Baupläze in Gutsditzsch, vorzügliche Lage, 30 Minuten vom Markt-Platz Leipzig entfernt

Bauareal, 6500 QM. à 10 A an 2 Straßen gelegen und mit Bahngelände versehen

Ein in gesunder Lage, ruhig und bei gelegener Villenbauung mit vorhandener Gartenanlage

Zwei Baupläze, an Leipzig, mit Baugelder, sind sofort billig zu verkaufen

Ein Bauplatz in Magwig, an der Pflanzbahn u. freudl. gelegen, sind unter gütig. Bed. zu verk.

Eine Villa mit Garten, Stallung u., reizend gelegen, in einer Residenzstadt Thüringens

Für Rentiers, Ein Wittergut in Schlef., nahe einer Hauptstadt, mit Dampfstraßenfabrik

Ein Gut bei Gienach, 500 R. Areal, Br. 25,000 A, Anzahlung 10-15,000 A

Säuer, Willen, Fabrikgrundstücke und Bauareal von Leipzig und Umgegend

Grundstücke und Bienen sind best. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen

Grund-Verkauf in Bahrenfeld a. P. Verjegungs-Vertrag ist in einer der schönsten Straßen der Stadt ein hübsches

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Ein in der besten Lage der Residenz Wittenburg gelegenes Wohnhaus mit großem schönem Garten

Wahren. Sonntag den 29. Februar... des Gesangsvereins „Einigkeit“... Sonntag und Freunde einladet

Leipziger Turnverein.

Zu unserem heute im Livoll stattfindenden Ball können Billets für Mitglieder und die von ihnen einzuführenden Gäste im Laufe des Tages bei Herrn Emil Ulbricht... Colonnadenstrasse 1 (Cigarregeschäft), sowie Abends an der Casse in Empfang genommen werden.

Singakademie. Heute 7 Uhr Uebung im Vereinslocale, Schulstrasse Nr. 18.

Rettungscompagnie (Freiwillige Feuerwehr). Heute Abend Chargenversammlung. Das Commando.

Balder. Nächste Aufführung am ersten der vorgeschlagenen Tage: Sonnabend den 6. März. Briefen mit wiederholter Zulage sehen heute zur Post. Kurze Vorgesprächung im Laufe der Woche wäre sehr erwünscht; jeder Tag hierzu poffend.



Unter letzter Ball in dieser Saison findet Sonntag den 29. Februar s. e., Nachmittags 5 Uhr, in Trietschler's Saale statt, und haben die ehemaligen Kameraden sowie nur durch Mitglieder eingeführte Gäste freien Zutritt. Einladungskarten sind bei unserem Cassirer H. Dornborger, Schulstrasse 6, zu entnehmen.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Kinder Maria und Robert erlauben sich anzuzeigen Leipzig u. Niederlöbnitz, Februar 1880. Hermann Rohrah und Frau. Marie verw. Thienemann. O. J. Wagner Citille Wagner geb. Denker. Remühle. Freiberg i. S., im Februar 1880. Gott Schenke u. ab heute einen Sohn. Leipzig, den 27. Februar 1880. Otto Keller und Frau.

Heute Morgen 1/4 4 verschied unser Freund und College, der Steinbräuer Herr Gustav Weizel,

einen Tag vor seinem 27. Geburtstag. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Versammlung Schönefeld (Nagerhaus) 2 Uhr. Um zahlreichen Besuch bitten Leipzig, den 27. Februar 1880.

Die Kollegen der Siefeldt & Teichert'schen Ofizen.

Heute früh 1/8 Uhr verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau Amalie, geb. Kanitz, im Alter von 32 Jahren. Um Hülfe Theilnahme bittend, zeigt diese schmerzliche Nachricht allen Verwandten u. Bekannten hiermit an Leipzig, den 27. Februar 1880. Gustav Marx im Namen sämtl. Hinterl.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief nach schweren Leiden unsere gute Martha im Alter von 7 Jahren. Dieses allen Bekannten zur Nachricht. Leipzig, am 27. Februar 1880. Die trauernden Eltern Ernst Wangeleldorf und Frau.

Donnerstag, den 26. d., Abends 6 Uhr nahm Gott unsern lieben guten Bili nach schweren Leiden zu sich. Die tieftrauernden Eltern Louis Bial und Frau. Verzichten, innigen Dank für schönen Blumenschmuck unserer lieben kleinen Wittibur sagen nur hierdurch Wilhelm Weizner und Frau.

Heute Nachmittag 1/3 Uhr entschlief sanft nach längeren schweren Leiden unsere herzlich geliebte Tochter

Amma Möbius, 18 Jahre alt. Schmerzerfüllt zeigt dies hierdurch an Leipzig, den 27. Februar 1880. August Möbius und Frau, geb. Rademann, und Geschwister.

Verstorb: Herr J. Brandt aus Chemnitz mit Fr. Rosa Sturmberger in Berlin. Herr Gustav Lohst in Döberitz. Herr Anna Reuschmann in Stern. Herr Dr. Falkenstein, Stabsarzt, in Berlin mit Fr. Leda Mager dafelbst. Herr Fabian Klingenthal in Abo (Finnland) mit Fr. Kathchen Schmidt in Dresden. Geboren: Herr Carl Große in Niederpfortitz ein Sohn. Herr Zimmermann, Postassistent, in Schleibitz zwei Töchter.

Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°

Bad Petersbrunn

Augustusbad, Poststraße Nr. 7. Tägl. geöffnet v. Morgens bis Abends, Sonntag tag bis Mittag. Bannencurblätter genau nach ärztl. Verordnung

Meteorologische Beobachtungen

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Baromet. red. auf 0 Millimeter, Thermom. Celsiusgrade, Relative Feuchtigk. Procente, Windrichtung und Stärke, Baromet. Anzeig. Data for Feb 26 and 27.

Herr Bruno Börner in Gabeln ein Sohn. Herr Georg Jacobs in Chemnitz eine Tochter. Herr Max Schott in Altenburg ein Sohn. Herr Franz Sippel in Dresden ein Sohn. Herr O. Lindner in Dresden eine Tochter.

Verstorben: Frau Amalie verw. Holzmüller geb. Holzmüller in Grimma. Herr Hans Bertmann, königl. sächs. Wasserbau-Inspector, in Jena. Herr Carl Herrmann, Drabli auf Rittergut Hohenlauff d. Roßwein. Herr Otto Oppenrieder in Völsau. Herr Gustav Adolph Arnold in Riebersdorf. Herr Jul. Knorr in Rumburg a. S. Herr August Feustel's in Greiz Tochter Rosa. Herr Franz Hiltmann's in Greiz Sohn Arno. Fr. Marie Köhler in Frankenberg. Frau Laura verehel. Rittergutsbesitzer Scheller geb. Marckfeld in Schwarz bei Rudolfsb. Herr Ernst Rasmann, Reichsschullehrer emer., in Bautzen.

Damen: Dienst, Donnerst. Sonnab. 1/2, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31.

Dorotheenstr. 11 (Reichel's Garten) rechtlich täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntag.

Augustusbad, Poststraße Nr. 7. Tägl. geöffnet v. Morgens bis Abends, Sonntag tag bis Mittag. Bannencurblätter genau nach ärztl. Verordnung

Meteorologische Beobachtungen

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Baromet. red. auf 0 Millimeter, Thermom. Celsiusgrade, Relative Feuchtigk. Procente, Windrichtung und Stärke, Baromet. Anzeig. Data for Feb 26 and 27.

Volkswirtschaftliches.

Leipziger Creditbank.

Leipzig, 27. Februar. Am gestrigen Abend fand in der Centralhalle eine Versammlung von Mitgliedern der Leipziger Creditbank (eingetragene Genossenschaft) statt, welche sehr zahlreich besucht war und zu der die Einladung von dem Verwaltungsrathe der Creditbank erlassen worden. Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Herr Kaufmann Spang, eröffnete die Versammlung mit herzlich Begrüßung der Anwesenden und Bekanntheitsmachung des Zweckes, den die unbeschränkte Solidarität der Genossenschaft einberufenen Vorversammlung habe. Dieser Zweck bestünde darin, daß die Mitglieder der Genossenschaft „Leipziger Creditbank“ Gelegenheit zu offener Aussprache über den Punkt 6 der am nächsten Sonntag Vormittag stattfindenden Generalversammlung gegeben werden solle. Punkt 6 sei ein von dem Herren Bennndorf und Genossen eingereichter Antrag, wonach eine Abänderung des §. 10 des Genossenschaftstatuts, welcher die solidarische Haftung der Mitglieder der Bank für alle ihre Verbindlichkeiten festsetzt, beseitigt werden solle, daß die unbeschränkte Solidarität der Mitglieder beseitigt und andere wünschenswerthe, minder harte Bestimmungen an deren Stelle gesetzt werden. Der Antrag sei von principieller Wichtigkeit und da sich in der Generalversammlung in sich Regel nicht die nöthige Zeit zu solchen Debatten finde, so solle eben die heutige Vorversammlung dazu dienen, den gestellten Antrag gehörig zu durchsprechen, ohne daß natürlich irgendwelche Beschlüsse, welche zu Sache der Generalversammlung seien, gefaßt werden könnten. Es erhielt nunmehr der von den Antragstellern beauftragte Referent, Herr Bennndorf, zur Begründung des Antrages das Wort. Derselbe betonte, es würden gewiß gleich ihm heute zu Tage Viele erkannt haben, welche Gefahren die unbeschränkte Solidarität in sich birge. Während sie früher als große Wohlthat sich erwiesen, sei gegenwärtig das Gegentheil eingetreten. Vor zwei Jahren schon habe der Minister Maybach den Herrn Schulze-Delitzsch auf die großen Gefahren aufmerksam gemacht, welche aus der Solidarität entspringen, dieser aber habe sich darauf berufen, daß da, wo die Folgen der Solidarität eintreten, immer nur die schlechte Verwaltung der betreffenden Vereine die Schuld getragen. Wie viele Städte seien durch die unbeschränkte Solidarität unglücklich geworden; er, Redner, wolle von den uns nabeliegenden Städten nur an Hofweim, Pirna, Großenhain erinnern, er wolle ferner auf die entsetzliche Katastrophe in Gladgow in Schottland hinweisen. Redner geht auf die Entstehungsgeschichte der Leipziger Creditbank zurück, um darzutun, wie früher deren Verhältnis ganz anders lagen, indem sie sich in viel beschränkteren Grenzen der Wirksamkeit bewegte. Er sei überzeugt, daß viele Hunderte der Mitglieder gar keinen richtigen Begriff von dem hätten, was eigentlich die Solidarität zu bedeuten habe, und er habe das namentlich daraus ersehen, daß so Viele in den letzten Tagen zu ihm gekommen, um sich Auskunft über den wirklichen Habestand zu erholen. Redner vermahnt sich entschieden dagegen, daß er auch nur das geringste Rüktrahen gegen die Verwaltung der Creditbank hege, im Gegentheil, er bekenne offen, daß nach seiner Auffassung die Leitung und die Lage der Bank eine ausgezeichnete sei, insofern könne ihm das nicht von der Uebersetzung abbringen, daß die unbeschränkte Solidarität trotz alledem etwas überaus Bedenkliches sei. Er sei davon entfernt, die Solidarität vollständig aus dem Statut der Bank zu entfernen, aber er wolle sie beschränken und zwar dergestalt, daß vielleicht jedes Mitglied außer seiner Einlage mit noch einem fest bestimmten Betrage hafte. Herr Raback, Directorialmitglied der Creditbank, erschied dem Redner etwa folgendes: Als der Antrag der Herren Bennndorf und Genossen dem Verwaltungsrathe zugegangen, da habe man aus dessen Fassung noch nicht ersehen können, wozu er eigentlich viele, und erst aus der heutigen Begründung des Antrages sei hervorgegangen, daß die Antragsteller die beschränkte Solidarität haben wollten, ein Verlangen, das nicht neu sei, sondern schon früher Anlaß zu langen Verhandlungen gegeben habe. Redner eruchte die Versammlung, mit ihm einen Blick zu thun auf die Entwicklung des Genossenschaftswesens in Deutschland, um daraus zu entnehmen, daß es immer dieselben Gegner gewesen, welche Angriffe gegen die Solidarität, die Grundbasis der Genossenschaften, gerichtet hätten. Diesen Gegnern sei es heutzutage ein Dorn

im Auge gewesen, daß der Handwerkerstand sich auf Grund der Genossenschaften finanziell frei gemacht und sich Credit verschafft habe, den er bei den Bankiers und Banken nicht habe erlangen können. Heute sehe man sich auf allen Seiten und auch auf Seite der Gegner genüßigt, die großartigen Erfolge der Genossenschaften anzuerkennen, insofern das Hindernis der letzteren nicht, wenn hier und da einmal ein Verein zu Grunde gehe, mit Anlagen gegen das Genossenschaftsgesetz vorgehen. Man solle aber doch nur bedenken, wie es lediglich die laule und lächerliche Wirklichkeit der betreffenden Verwaltungsgesetze gewesen, welche solche Katastrophen hervorgerufen habe. Schulze-Delitzsch gebühre seitens des Handwerkerstandes der wärmste Dank, daß er ihm die Wege gewiesen, auf denen er sich helfen kann. Weil dem Handwerkerstande die Mittel zur Gründung der Genossenschaften fehlten, so konnte die Solidarität lediglich und allein die Basis sein, auf der er sein Ziel zu erreichen vermochte; gewiß sei die Solidarität ein scharfes Instrument, insofern man solle es nur nicht unvorsichtig und verkehrt handhaben. Die Creditbanken und insbesondere diejenige in Leipzig hätten übrigens durch Anjammeln erspart, ihnen eigen thümlich gehörender Gelder den Mitgliedern schon einige Bürgschaften gegen etwaige Folgen der Solidarität in die Hand gegeben. Der Redner führte hiernach aus, welches die Folgen sein würden, wenn man die beschränkte Solidarität einführe. Der kleine Mann werde aus dem Vereine hinausgeschoben werden, indem er, wenn die Haftpflicht aller Mitglieder auf ein gewisses Maß beschränkt werde, dann die nöthige Bürgschaft dafür beitragen müsse, daß er eventuell auch wirklich der auf einen bestimmten Geldbetrag festgestellten Haftpflicht zu genügen im Stande sei, diese Bürgschaft aber würden gewiß sehr viele kleinere Leute nicht beschaffen können. Bei der gegenwärtigen Organisation der Bank müßten im außerordentlichen Falle die besser situirten Mitglieder für die minder gut gestellten mit aufkommen, und wenn man diese Einrichtung beseitige, so werde und könne das nur einen stark lähmenden Einfluß auf die Einlegung von Sparcassen- und Depositen-Geldern in die Bank zur Folge haben. Die Antragsteller, welche sich heute in besseren Verhältnissen als früher befänden, so daß sie die Creditbank nicht mehr in dem Maße brauchten, möchten doch ihre Fürsorge den kleineren Gewerbetreibenden nicht entziehen. Eine weitere nachtheilige Folge der Beseitigung der solidarischen unbeschränkten Haftpflicht werde darin bestehen, daß der Verwaltung der Bank nicht mehr die scharfe Aufmerksamkeit seitens der Mitglieder zu Theil werde. Nachdem Redner darauf hingewiesen, daß die Zahl der in den Reihen der deutschen Genossenschaften eingetretenen Reiter im Verhältnis zu deren Anzahl und tiefenhaften Geldsummen eine verschwindend kleine ist, daß die Hauptlast zur Verbürgung von beträchtlichen Vorsummen die Wahl tüchtiger und redlicher Verwaltungsgesetze sei, daß diejenigen Vereine, welche sich der Solidarität entledigt hätten, wie z. B. die Dresdener Gewerbank, bald nachher zu Grunde gegangen seien, forderte er die Anwesenden dringend auf, in der am Sonntag stattfindenden Generalversammlung den Antrag der Herren Bennndorf und Genossen, der gleichbedeutend mit der Auflösung des Vereins sei, abzulehnen. Herr Rechtsanwält I. Erdmann erklärte, daß es nach Lage der gesetzlichen Bestimmungen ganz unmöglich sei, den gestellten Antrag irgendwie zur Ausführung zu bringen. Das Genossenschaftsgesetz von 1868 lasse eine beschränkte Solidarität nicht zu. Die Herren Siegmund und Hartmann sprachen sich entschieden für Beibehaltung der unbeschränkten Solidarität aus, ohne welche die Creditbank nicht gedeihen könne, während die Herren Nebel und Dablich, Ersterer in längerer Rede, zwar anerkannten, daß der Antrag Bennndorf so, wie er formuliert, un durchführbar sei, nichts desto weniger aber sich gegen die unbeschränkte Solidarität erklärten und es für sehr nützlich hielten, wenn ein Verein, wie die Leipziger Creditbank, die eine so hervorragende und ansehnliche Stellung unter den deutschen Genossenschaften einnehme, sich einmal in dem Sinne der Verbesserung der beschränkten Solidarität durch Abänderung des betreffenden Reichsgesetzes ausspreche. Nachdem noch die Herren Gramer, Bennndorf, Raback gesprochen, stellte Dr. Frische den Antrag auf Schluß der Debatte, welchen die Versammlung annahm. Der Vorsitzende theilte noch einmal mit, daß ein Beschluß in Betreff des Bennndorf'schen

Antrages heute nicht gefaßt werden könne, und lud zu nächstem Besuche der Generalversammlung ein. Allem Anschein nach wird in derselben der gedachte Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt werden.

Böhmische Briefe.

Wn. Prag, 26. Februar. Sie haben jüngst die Petition des Vereins der österreichischen Baumwollspinner gegen Fälschungen im Garnhandel veröffentlicht. Derselbe bildet auch den Beratungsgegenstand in der gestrigen Sitzung der Handelskammer. Herr Gustav v. Pacher aus Wien, Präsident des oben erwähnten Vereins, hat sich nämlich an die Kammer gewendet, dieselbe möge das Memorandum des Vereins der österreichischen Baumwollspinner an das Handelsministerium unterstellen. In diesem Memorandum wird darüber klargestellt, daß von einer größeren Anzahl, wie es scheint niederösterreichischer, Spinnereien bei Puchung von Garnen, welche zum Verkauf nach Ungarn bestimmt sind, Manipulationen vorgenommen werden, welche die Denkschrift als betrügerische bezeichnet. Gegenüber dieser Klage und schweren Anklage, für die die Verantwortung dem oder den Betreten überlassen bleiben muß, müßte mit großer Betrügnis constatirt werden, daß in dem an Baumwollspinnereien so reichen Böhmen von solchen betrügerischen Vorgängen auch nicht das Mindeste bekannt ist. Allfällige Manipulationen abgedrängt, alle Garnen in richtiger Nummerierung geliefert und fände sich allerdings auch kein Käufer, der sich gleich dem ungarischen denart betrogen ließe, weil die Webereien bei und durchgehends nicht als Dauerarbeit, sondern als Inbetriebung betrieben werden. Die Prager Kammer habe wohl kein dringendes Interesse an dieser Angelegenheit, doch wolle sie dieselbe nicht ohne weiteres in Beratung ziehen. Der Wiener Spinnerverein verlange die gesetzliche Regelung der Garn-Nummerierung und zwar auf Grundlage des auf dem bei Genessee wiederholt ventilirten metrischen Systems. Dasselbe wäre auch auf vom Auslande importirte Garnen anzuwenden und Garnen, die nicht metrisch nummerirt sind, wären gar nicht einzulassen. Die Prager Kammer habe es zu wiederholten Malen ausgesprochen, daß sie eine solche vollständige Regelung noch für verfrüht halte, und liege auch jetzt kein Anlaß vor, diesen Standpunkt zu verlassen. In Oesterreich sei die metrische Garn-Nummerierung noch nicht zur Thatfache geworden und ebenso wenig seien die Nachbarstaaten zu dieser Nummerierung übergegangen. Der Kammer-Referent beantragt, die Kammer möge den Wunsch ausdrücken: die seit dem Bestehen der Baumwollspinnereien in Oesterreich übliche Garnnummerierung nach der sogenannten englischen Methode solle gesetzlich bei uns sowohl als auch in Ungarn eingeführt und eine dazwischenliegende betrügerische Manipulation in beiden Staaten gesetzlich bestraft werden, wobei bemerkt wird, daß es illusorisch wäre, dieses neue Gesetz nur bei uns zu erwirken, wenn sein Geltungsbereich nicht auf Ungarn erstreckt würde, wo eben nach der Eingabe des Spinnervereins der Haupttheil dieser Manipulationen sich befindet. Das vorstehende Referat wurde von der Kammer angenommen. Der Verein für bergbauliche Interessen im nordwestlichen Böhmen hat mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung der Schleppebahnen für die Bergbau-Industrie die Prager Kammer um Unterstützung seiner in dieser Angelegenheit an das k. u. k. Ministerium gerichteten Petition angegangen. Hierüber referirte in der gestrigen Sitzung der Prager Kammer der Oberbergamtsrath der Oesterreichischen Staatsbahnen Herr Reich, welcher hervorhob, daß die in dieser Petition niedergelegten Wünsche vornehmlich in drei Punkten aufzuheben, zu. 1. daß Schleppebahnen für Bergbauzwecke nur an den Bergwerks-Besitzer concessionirt werden sollen, welcher die Concession jedoch an eine öffentliche Bahn übertragen könne, wenn die Schleppebahn in letztere einmündet; 2. daß die Staatsgewalt einer dieser Einmündung vorzuzuziehenden öffentlichen Bahn die Bedingungen vorzuschreiben habe, unter welchen letztere die Einmündung gestattet muß, und 3. daß eine Schleppebahn, die in keine öffentliche Bahn einmündet, dem Einfluß und der Ueberwachung des Handelsministeriums entzogen bleiben solle. Die ersten zwei Punkte hält Herr Referent für vollkommen begründet und der Unterstützung werth. Der Bergbau müsse unbedingt die gesetzliche Möglichkeit haben, sich durch selbstgeleitete Kommunikationen mit den Abnehmern in Verbindung zu setzen, welche Notwendigkeit schon von

dem Bergwerke vom Jahre 1864 und der Ministerial-Verordnung vom Jahre 1866 anerkannt worden ist. Der dritte Punkt scheine jedoch etwas anzustreben, was aus öffentlichen Rücksichten nicht leicht durchzuführen werden könnte. Der Regierung müsse der Einfluß gewahrt bleiben, daß Schleppebahnen zweckmäßig angelegt und durch deren Anlage nicht überflüssige Grundflächen dem Ackerbau entzogen werden; es müsse ihr auch das Recht zur Ueberwachung zuteil sein, daß die Bahn für Sicherheit des Lebens und Eigentums Anderer durch Anlage und Betrieb Garantien biete. In dieser Richtung wäre also nur die Bitte zu stellen, daß für Bergbau-Schleppebahnen das möglichst einfache Genehmigungsverfahren und hierbei zugleich die entsprechenden thunlichst liberalen Betriebsnormen vorgeschrieben werden. Der Referent beantragt ferner in diesem Sinne eine Eingabe an die hohe Regierung zu richten, was auch beschloffen wird.

Vermischtes.

Berlin, 27. Februar. (Specialtelegramm des „Leipziger Tageblattes.“) Die Generalversammlung der Berliner Handelsgesellschaft verlief tadel. Die gemüthliche Auskunft wurde bereitwillig erteilt und befriedigte. Die Auszahlung der Dividende erfolgt vom Montag ab. Leipzig, 27. Februar. Am 2. und 3. März wird nunmehr die Subscription auf die neue 4 procentige Bremer Staatsanleihe im Betrage von 33, Millionen Mark stattfinden, und zwar zum Course von 98. Die durch diese Subscription zu erzielenden Mittel sind bestimmt zur Einlösung der gekündigten 4, procentigen Anleihen bestimmt. (Weges alles Näheren vergl. Informat.) Berlin, 26. Februar. Die Antworten, welche die Regierungsdirektoren gestern im Reichstage auf die Anträge über die thatsächliche Begründung der in Betreff des Tabakums o p o s i t umgehenden Gerichte erteilt, waren so ausweichend und unbefriedigend wie nur möglich. Man erfuhr daraus nur, daß die Sache im Bundesrathe noch nicht verhandelt worden, was auch selbstverständlich Niemand voraussetzen konnte. Wie weit aber der Reichsanwalt sich aus Neue mit seinem Lieblingsprojecte beschäftigt, darüber konnte oder wollte am Bundesrathtische Niemand Auskunft geben. Die Art und Weise, wie die beglücklichen Anträge des Reichstags beantwortet wurden, kann nur die Wirkung haben, die Besorgnis, welche sich bei dem ersten Austausch der beglücklichen Gerichte des Publicums bemächtigte, zu steigern. Und trotzdem halten wir es, ehe und bei handgreifliche Gegenbeweis geliefert wird, für unbedenklich, daß das Monopolproject schon in nächster Zukunft wirklich an die gesetzgebenden Körperschaften herangetragen könne. Der Reichsanwalt hat freilich niemals auf dieses sein Ideal verzichtet, allein nachdem erst im vorigen Jahre eine Verhinderung über die Befreiung des Tabaks zu Stande gekommen, durfte man sich doch der Erwartung hingeben, daß damit wenigstens für eine längere Reihe von Jahren die Frage nicht wieder aufgeworfen werden würde, wie der Tabak als Finanzobject zu verwerthen sei. Noch ist weiter der finanzielle Erfolg der neuen Tabaksteuer noch ihre Wirkung auf Bau und Industrie des Tabaks zu überlegen, und schon sollte wirklich im Ernst daran gedacht werden, ein Project wieder auf die Tagesordnung zu setzen, gegen das eine große Majorität des Reichstags eine principielle Aneignung auf Bestimmtheits Grund gehabt hat. Wir halten das, wie gesagt, einzuweisen für unbedenklich und hoffen, der Reichsanwalt wird selbst Gelegenheit nehmen, die beunruhigenden Gerichte zu zerstreuen, mehr als es die ausweichenden Erklärungen seiner Vertreter vermögen. Die dem Reichstage jetzt zugegangene Brau-Neuordnung stimmt im allgemeinen mit dem von vorigen Jahres Gesetzentwurf überein. In den Motiven heißt es, daß die Abänderungsvorschläge der vorjährigen Reichstagskommission hätten, „um großen Theile Berücksichtigung“ gefunden. Es heißt ferner: Dies indes nur auf die dort vorgenommenen Aenderungen der Strafbestimmungen. Die Herabsetzung des Steuerbetrages von 4 auf 3 A vom Fiktivsteuer ungedeckten Rauges, welche die Commission beabsichtigt hatte, ist nicht acceptirt worden; die neue Vorlage bleibt bei der Forderung von 4 A. Zu bemerken ist, schreibt die „B.Z.“, daß im vorigen

